

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 60 (1951)
Heft: 11

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Inserat: Die einspaltige Nonparallele oder deren Raum 60 Rp., Reklamen Fr. 2.- pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. *Abonnement:* Schweiz: jährlich Fr. 15.-, halbjährlich Fr. 9.-, vierteljährlich Fr. 5.-, monatlich Fr. 2.-, Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 20.-, halbjährlich Fr. 11.50, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. *Redaktion und Expedition:* Basel, Gartenstrasse 112. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff, Poststecher- und Girokonto: V 85. Telefon (061) 5 86 90. - Druck von Emil Birkhäuser & Cie. AG., Basel, Elisabethenstrasse 15.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

l'propriété de la Société suisse des hôteliers

Announces: La ligne de 6 points ou son espace 60 centimes, réclames 2 francs par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées. *Abonnements:* Suisse: douze mois 15 francs, six mois 9 francs, trois mois 5 francs, un mois 2 francs. Pour étranger abonnement direct: douze mois 20 francs, six mois 11 fr. 50, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. *Redaction et administration:* Bâle, Gartenstrasse 112. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. Compte de chèques postaux N° V 85. Téléphone (061) 5 86 90. - Imprimé par Emile Birkhäuser & Cie S. A., Bâle, Elisabethenstrasse 15.

Nr. 11 Basel, 15. März 1951 Erscheint jeden Donnerstag

60. Jahrgang 60^e année

Paraît tous les jeudis Bâle, 15 mars 1951 N° 11

Unser Landschaftsbild — ein kostbares Gut

Zur Bedrohung des Rheinfalles

Die Entwicklung der Schweiz zum modernen Industriestaat hat es unserem kleinen Binnenlande ermöglicht, auf kargem, rohstoffarmem Boden eine wachsende Bevölkerung zu ernähren und zu beschäftigen. Von rund 1,8 Millionen Seelen um 1800 ist die Bevölkerungszahl im Zeitraum von 150 Jahren auf ca. 4,7 Millionen gestiegen. Für diese Menschenmassen mussten Arbeitsstätten errichtet, Wohnungen gebaut und Verkehrsmittel und -wege geschaffen werden. So entstanden Fabriken, Gas- und Elektrizitätswerke, Gewerbebetriebe, Bankgebäude, Hotels, Strassen und Bahnen. Kleine Orte entwickelten sich zu grösseren Dörfern und Städten mit ihren kommunalen Bauten wie Schulhäusern, Spitälern, Verwaltungsgebäuden usw.

Brandmale moderner Zivilisation

Mit fortschreitender Industrialisierung des Landes bekam das *Landschaftsbild* zahlreiche Narben und verlor im Laufe der letzten hundert Jahre viel von seiner Ursprünglichkeit und Unberührtheit. Wer denkt da nicht etwa an die rauchenden Fabrikschote im Lande herum, an hässliche Industriebauten, an ungeschöne und manch herrlichen Flecken verunstaltete Hotelriesen, an Telephonstangen und elektrische Leitungen, die glücklicherweise auf den Dorf- und Stadtbildern mehr und mehr verschwinden, an die Hochspannungsleitungen, die Wälder brutal durchschneiden, Feld und Flur wie ein Spinnennetz überziehen, ja selbst ganze Gebirgsketten überspannen, an die Strassen- und Eisenbahntracés, die Ebenen durchqueren, Täler durchfurchen, sich an Abhängen und Bergen entlangwinden, Menschenmassen auf Berggipfel hinaufführen. Denken wir auch an die Wohnhäuser aller Art, die im Laufe der Zeit entstanden sind - Villen, Ein- und Mehrfamilienhäuser, Mietskasernen - und in der Regel *architektonische Individualitäten im schlechten Sinne darstellen*, die sich nicht mehr zu einem geschlossenen, harmonischen Ganzen fügen.

Besinnung auf unsere Verantwortung gegenüber kommenden Generationen

Natur und Landschaft sind so *vergewaltigt* worden. Die Technik hat ihnen die *Brandmale der modernen Zivilisation* aufgedrückt. Und dieser Prozess geht unaufhaltsam weiter. Wir alle wissen, dass es da *keinen Weg zurück* gibt. Aber aus dem Volke selbst heraus sind Bewegungen entstanden, die die Entwicklung in gesunde Bahnen lenken wollen. Alterwürdige Bauten sollen erhalten bleiben, der Charakter kulturell wertvoller Siedlungen nicht durch Profanbauten verunstaltet, landschaftliche Idylle nicht dem Rechenschieber geopfert, jene heimatlichen Gefilde, die als Sehenswürdigkeiten jedem Naturfreund heilig sind, nicht verschandelt werden. *Natur- und Heimatschutz* und in gewissem Sinne auch die *Landesplanung*, die vorausschauend die künftige Entwicklung nach ästhetisch vertretbaren Gesichtspunkten lenken, alte Baudenkmäler nach Möglichkeit korrigieren will, treffen sich da bei aller Verschiedenheit der Zielsetzungen: Es gilt der Entwicklung da Halt zu gebieten, wo sie überborden und das Antlitz unseres so reich an landschaft-

lichen Reizen gesegnetes Land entstellen will. Es ist die Heimatliebe, die Ehrfurcht vor der Schöpfung, die unserer Generation die Aufgabe stellt, unsere heimatlichen Gefilde vor dem Vandalismus einer nur den Gesetzen der wirtschaftlichen Rentabilität gehorchenden Technik zu bewahren, auf dass unsere Nachfahren uns dereinst nicht der Verschacherung höchster Werte zürnen.

Natur- und Heimatschutz auch eine Angelegenheit der Fremdenverkehrspolitik

Auch vom fremdenverkehrspolitischen Standpunkt aus können wir die Bestrebungen des *Natur- und Heimatschutzes* nur unterstützen. Je mehr unser Landschaftsbild durch Eingriffe der Technik verunstaltet wird, desto geringer wird die *Anziehungskraft* des Reiseandes Schweiz. Gewiss, nicht alle Realisationen technischen Könnens verletzen unser ästhetisches Empfinden. Im Gegenteil - wir bewundern die Anlage so mancher unserer Paßstrassen und nehmen es in Kauf, dass der Motorenlärm hoch ins Gebirge dringt. Aber wir wissen es auch zu schätzen, dass es noch Täler und Berge gibt, wo nur der beschauliche Wanderer oder der Hochtourist seinen Fuss hinzusetzen vermag. Wir bestaunen auch die Leistungen jener Männer, die in kühner Konzeption unsere grossen Alpenbahnen gebaut haben, die Gotthardbahn, die Lötschbergbahn und die Rhätische Bahn mit ihren zahllosen Brücken und Tunnels. Wir freuen uns auch, dass Bergbahnen den gehetzten Städter mühelos auf manchen wundervollen Aussichtspunkt hinaufbringen. Aber wir sind uns auch bewusst, dass es hier *Grenzen* geben muss. Niemand könnten wir uns zum Beispiel mit einer Bahn auf den stolzen Gipfel unserer Berge, aufs Matterhorn, befördern. Und wenn auf der italienischen Seite solche Projekte erwogen werden, so hoffen wir, dass auch dort die Ehrfurcht vor der Natur über falsch verstandene Fremdenverkehrspolitik siegen werde und dass uns diese Entweihung des Königs unserer Alpenwelt erspart bleibe.

Vom Kraftwerkbau droht dem Landschaftsbild grösste Gefahr

Die grösste Gefahr für unsere Landschaft droht uns heute - im Zeitalter der Elektrizität - vom Kraftwerkbau. Die Wasserkraft - mit unserer Berg- und Seenlandschaft - bilden unseren einzigen Rohstoff. Da ist es klar, dass mit dem wachsenden Bedarf an elektrischer Energie ihre Ausnützung im wirtschaftlichen Interesse des Landes liegt, wie auch unsere landschaftlichen Schönheiten dem Fremdenverkehr dienstbar gemacht werden. Unsere Flüsse und Bergseen sind schon weitgehend ausgenutzt, und wo immer sich eine Möglichkeit zur Anlage künstlicher Stauseen oder zur Errichtung neuer Laufwerke bietet, tritt der moderne Unternehmerrgeist in Aktion. Nicht immer ist die Anlage eines Speicherbeckens - so sehr dies auch mit einem Eingriff in die Natur verbunden ist - für das Auge unerträglich. Ein neuer Gebirgssee, namentlich wenn er zur Zeit des grössten Touristenverkehrs sich seiner maximalen Stauhöhe nähert, kann dem Landschaftsbild neue Reize verleihen. Weniger sympathisch berühren die Röhrenleitungen, die zu den Werken

führen, und die Hochspannungsleitungen, die vom Werk weg über Berge und Täler den Strom in die Nähe der Verbraucherzentren führen. Wie bei den Bahnen, so muss es aber auch bei der Ausnutzung unserer Wasserkraft *Grenzen* geben da, wo höhere immaterielle Interessen auf dem Spiele stehen.

Das Idyll Rheinu und der Rheinfall gefährdet

Gerade jetzt ist wieder von einem Kraftwerkbau die Rede, durch den ein Kleinod schweizerischer Flusslandschaft nacktem Erwerbströben geopfert werden soll: es geht um *Rheinu und den Rheinfall*. Während der Kriegsjahre, als unsere Elektrizitätsversorgung infolge des Mangels an anderen Energieträgern aufs höchste angespannt war, hat der Bund die Konzession zum Bau eines Kraftwerkes bei Rheinu erteilt. Bis 1. Februar 1952 muss mit dem Bau begonnen werden. Wenn nicht in letzter Minute eine *Volksbewegung* diesem Vorhaben Halt gebietet, so ist es um die letzte unberührte Hochreinstrecke unterhalb des Rheinfalles geschehen, dann wird ein einzigartiges und durch nichts ersetzbares Bild schweizerischer Heimat entweihen und in seiner unvergleichlichen Schönheit beeinträchtigt.

Wer zu Fuss oder mit dem Auto von Dachsen her sich Rheinu nähert, der hält inne, wenn vor der letzten Biegung des Rheins der Blick auf das vom Rhein umflossenen Kloster mit seiner herrlichen Klosterkirche fällt, überwältigt von der Lieblichkeit und Harmonie dieser Flusslandschaft. Würde das Werk gebaut, so fiel in Zukunft der Blick an dieser Stelle auf eine grosse Staumauer und ein Maschinenhaus und auf einen Rhein, der sich nicht mehr kräuselt und dessen Rauschen nicht mehr wohlklingend an das Ohr dringt. Seichtes Wasser würde Rheinu während mindestens acht Monaten vom Herbst bis in den Frühling hinein umgeben. Die Rhein-schloss wäre bei einer Durchflussmenge von bloss fünf Kubikmetern pro Sekunde in einen Teich verwandelt, und unabsehbare klimatische Veränderungen ergäben sich daraus. Vorbei wäre es mit dem Zauber eines Land-

AUS DEM INHALT - SOMMAIRE

- Seite/page 2:
Die Entwicklung der „Logis de France“-Hotels
- Seite/page 3:
SZV.-Mitteilungen
Europäische Touristenwerbung in Südamerika
Prix des «extra» et hausse des taxes postales
Der Schweiz. Fremdenverkehrsverband zur Lage
- Seite/page 4:
L'assemblée générale de l'Union Valaisanne du Tourisme à Champéry
- Seite/page 5:
Soziale Sicherung unserer Wehrmänner
Auslandschronik
- Seite/page 10:
Impressionen vom Zürcher Lehrlingswettbewerb 1951
L'approvisionnement, les réserves et l'occupation de la main-d'œuvre en Suisse
Schweizerische Fachkommission für das Gastgewerbe
- Seite/page 11:
Cinquante-trois ans à Cannes
- Seite/page 12:
Totentafel - Divers

schaftsbildes, wie wir es in dieser Unberührtheit kaum mehr anderswo antreffen!

Vom Stau an, 500 Meter oberhalb des Klosters, entstände ein *schmalere See*, der sich bis zum *Rheinfall* erstreckte und die nahe Umgebung des Rheinfalles in ihrem Aspekt tiefgreifend veränderte. Während ca. 310 Tagen würde das Rheinfallbecken um 60 cm bis 280 cm gestaut. Dadurch würde die Fallhöhe vermindert, das „Gleichgewicht“ zwischen stürzender Wassermasse und Wassermenge im Fallbecken zerstört und die Abflussschwwindigkeit aus dem Rheinfallbecken stark reduziert. Da wo heute ein herrliches Wellenspiel sich dem Auge darbietet, würde eine schmutzige Schaumbildung das Werk menschlicher Rücksichtslosigkeit gegenüber der Natur krönen.

Schluss Seite 2

Résultats d'exploitation et amortissements

Malgré le développement de la comptabilité hôtelière et les efforts déployés par nos contrôleurs et les professeurs de l'Ecole hôtelière de Lausanne-Cour, il est quelques notions de comptabilité, pourtant très générales, qui ne sont pas encore tout à fait familières à certains de nos membres et lecteurs de la Suisse romande. C'est ainsi que diverses questions nous ont été récemment posées au sujet du résultat d'exploitation I et du problème toujours délicat des amortissements, thème qui a déjà été traité en allemand dans notre Revue par M. *Beat R. Kunz*, Dr ès sciences économiques et chef de la division économique de l'institut de tourisme de l'Université de Berne. Les intéressants travaux effectués sous sa direction ont amené la comptabilité hôtelière à fournir des renseignements toujours plus précis sur la marche de telle ou telle entreprise et d'une manière générale sur la rentabilité de l'hôtellerie.

Qu'entend-on par résultat d'exploitation I ?

Dans la comptabilité hôtelière, le résultat d'exploitation I s'obtient en faisant la diffé-

rence entre l'ensemble des recettes et l'ensemble des dépenses, mais sans les frais généraux, ni l'entretien des immeubles et du mobilier. On groupe dans les frais généraux les sommes nécessaires à l'entretien de la famille du tenancier, le salaire de la direction, les frais d'administration, les impôts, les intérêts et les amortissements.

Le résultat d'exploitation I n'est qu'un résultat brut, le bénéfice ou la perte proprement dit ne pouvant être établi qu'après déduction des dépenses énumérées ci-dessus. Ce premier résultat est certes précieux, car, en comparant certains postes de dépenses et de recettes, ainsi que les nœuds enregistrés, ce résultat, exprimé en pour-cent du chiffre d'affaires, donne déjà des renseignements extrêmement utiles sur la marche de l'exploitation. Mais il serait erroné de ne considérer que ce résultat et de tenir pour négligeable le calcul du rendement proprement dit. Il serait de plus dangereux pour l'exploitant de se baser exclusivement ou même partiellement sur ce résultat provisoire pour prendre ses dispositions à longs termes, car il ne tiendrait pas compte de certaines dépenses dont l'importance est primordiale.

Eléments importants du résultat final

Chacun sait le rôle que joue pour une exploitation hôtelière l'entretien des immeubles et du mobilier, entretien qui n'est pas compris dans le résultat d'exploitation I. L'intérêt des dettes représente chaque année une somme appréciable, et l'hôtelier qui serait au bénéfice d'un surplus ou d'un taux d'intérêt variable fera bien de prendre les intérêts effectifs en considération pour déterminer les résultats futurs d'exploitation.

Alors que le salaire de la direction est constitué en partie par une somme fixe et par un pourcentage dépendant du chiffre d'affaires, le montant des sommes affectées aux besoins privés n'est pas rigide déterminé. On peut cependant estimer qu'elles ne doivent

Unser Landschaftsbild — ein kostbares Gut

„Jetzt aber endlich halt!“

Dürfen wir dieser Verschandelung des Rheinfalls, dieses grössten Naturwunders unseres Landes, ja ganz Europas, das nicht nur jedem Schüler zu einem tiefen unvergesslichen Erlebnis wird, sondern das auch alljährlich Tausende von Fremden in seinen Bann zieht, und das Dichter und Denker zu ehrfurchtsvollen Betrachtungen über die Rätsel der Schöpfung anspornt, mit verschränkten Armen zusehen? Man schützt wirtschaftliche Notwendigkeit vor. Wie steht es damit?

Wenn die dreizehn heute im Bau befindlichen Kraftwerke erstellt sein werden, wird der Schweiz im ungünstigsten Fall, das heisst bei extremster Trockenheit eine Winterenergiemenge von 5 Milliarden Kilowatt zur Verfügung stehen, weit mehr als der diesjährige, auf 4,2 Milliarden kWh geschätzte Winterbedarf. Gemessen am heutigen Ausbau der schweizerischen Wasserkraftwerke mit 14 Milliarden kWh mittlerer Jahreserzeugungsmöglichkeit betrüge der Anteil des Rheinauer Werkes mit 110 Millionen kWh nicht einmal 1%. Und wegen nicht einmal 1% Mehrenergie soll am Naturwunder Rheinfall Abbrucharbeit geleistet werden? Wenn der interessierte Schweizerische Elektrizitätskonzern, wie an der von der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen kürzlich veranstalteten Presseorientierung von einem Teilnehmer erklärt wurde, der Stadt Winterthur, die ebenfalls am Strombezug von Rheinau interessiert ist, verboten (sic!) hat, eine sehr günstige Offerte für Winterenergie von einem zur Zeit im Bau befindlichen, einer andern Gruppe gehörenden Werk anzunehmen, so muss offenbar in der schweizerischen Energiewirtschaft etwas nicht stimmen. Wirtschaftliche Machtpolitik zugunsten des Werkes Rheinau darf nicht zum Ziele führen! Im Bundesgesetz über die Nutzbarmachung der Wasserkräfte vom 22. Dezember 1916 bestimmt Art. 22: „Natur Schönheiten sind zu schonen und da, wo das allgemeine Interesse an ihnen überwiegt, ungeschmäler zu erhalten.“ Möge das Schweizervolk demonstrativ bezeugen, dass durch den Bau des erwähnten Kraftwerkes Rheinau ein allgemeines Interesse verletzt würde und rufe es den Behörden mit Prof. Albert Heim sel. zu:

„Jetzt aber endlich halt!... An der jetzt noch vorhandenen Pracht des Rheinfalls werde nicht mehr weiter abgebrockelt und abgemarktet!“

Reisebericht aus den USA.

Von G. H. Kraehenbuehl

III.

Eine Frage, die mich schon vor meiner Abreise sehr beschäftigt hat, war die der

Extras und der Trinkgelder!

Gibt es wirklich in Amerika keine sogenannten Extras in den Hotels, und wie steht es mit dem Trinkgeld? Der amerikanische Hotelangestellte erhält als Lohn ein Existenzminimum, das ihm vom Trinkgeld unabhängig macht als seinen europäischen Kollegen; aber er erwartet auf jeden Fall einen Tip. In den Restaurants und auch bei den Mahlzeiten im Zimmer gibt man immer 10-15% je nach seiner eigenen Freigebigkeit. Bei nur einmaligen Übernachtungen gibt der Amerikaner dem Zimmermädchen selten ein Trinkgeld, jedoch bei einem längeren Aufenthalt ist es üblich wie bei uns. Allerdings wird auf der Rechnung kein Trinkgeldzuschlag erhoben, dafür ist der Zimmerpreis viel höher als in der Schweiz. Z. B. in Häusern allerersten Ranges, wie Waldorf-Astoria, Pierre, Ritz Carlton usw. kostet ein Einzelzimmer mit Bad \$ 7.- bis 16.-, ein Doppelzimmer \$ 14.- bis 21.-; Statler Hotels sind billiger, gelten jedoch als „Commercial“ und sind rangmässig, wenn auch viel grösser, den unsrigen II A gleichzustellen. Am höchsten sind die Preise natürlich in gewissen Kurorten in Kalifornien

guère être inférieures à ce dont l'hôtelier a besoin pour l'entretien de sa famille. Il est inutile de dire que les impôts représentent des postes de dépense particulièrement forts. Ils sont même exagérés dans certains cantons pour les entreprises qui travaillent à perte.

Le résultat d'exploitation I, qui ne tient pas compte de toutes ces dépenses, ne peut donner une idée du résultat effectif de l'entreprise. Il méconnaît aussi les amortissements et si la question des rénovations d'hôtels est devenu si aiguë, c'est que de nombreux hôteliers ont considéré le problème de la rentabilité en ne prenant en considération que les résultats d'exploitation I. Ces derniers peuvent faire illusion pendant quelques années, mais il arrive fatalement un moment où l'exploitant doit considérer la question sous toutes ses faces. Si, pour une raison ou pour une autre, les intérêts se sont accumulés, si l'entretien a été négligé pendant quelques années, on se trouvera soudain en présence d'un budget de réparations ou de restaurations et devant des dettes bancaires qui dépasseront les moyens de l'hôtelier.

Pour être complet, il ne faut surtout pas négliger

les amortissements.

Le problème des amortissements est particulièrement délicat. On sait évidemment qu'à part le terrain aucun des objets, des installations ou des immeubles qui forment une exploitation hôtelière ne sont éternels. C'est justement ce qu'il faut prendre en considération dans la comptabilité et le bilan.

Pour les objets d'usage courant, tels que la vaisselle et le linge, dont l'existence est de courte durée, l'oubli de leur perte de valeur n'est pas à craindre puisque la casse et l'usage journalière nous le rappellent constamment. Même si l'hôtelier ne prévoit pas d'amortissement au compte de pertes et profits et au bilan, il sait que dans un temps relativement court il lui faudra procéder au remplacement de ce matériel. Il cherchera donc à temps à se procurer les moyens nécessaires dans ce but.

Pour les objets dont l'existence est plus longue, et nous pensons en particulier aux machines, installations techniques et meubles, la dévaluation qu'implique les outrages du temps n'est déjà plus aussi distincte. Les installations perdent leur valeur, non seulement parce qu'elles s'usent, mais encore parce que la mode change et, pour les machines, parce qu'un jour elles ne sont plus capables de rendre les mêmes services que des appareils de construction récente.

Le problème est encore plus difficile à résoudre lorsqu'il s'agit de la dévalorisation des immeubles. La solution varie suivant qu'il s'agit d'établissements urbains ou saisonniers. Quelques-uns d'entre eux ont été modifiés au cours des siècles et n'ont plus guère de rapport avec les constructions primitives. L'amortissement n'a peut-être pas été calculé, mais il intervient sans cesse puisqu'un immeuble, même parfaitement entretenu, perd journellement de la valeur. Cette diminution de prix doit être estimée chaque année, et les montants calculés doivent être inscrits dans le compte de profits et pertes, parallèlement à l'abaissement de la valeur comptable des installations au bilan. C'est précisément l'amortissement.

Les amortissements assurent le financement des rénovations

Au moment où un immeuble ou une machine doit être effectivement remplacé, il ne figure plus parmi les actifs du bilan si, au cours des ans, sa valeur primitive a été amortie en proportion de l'usage. Si les amortissements sont couverts par le rendement, il y a augmentation des moyens liquides à disposition. Une direction avisée utilisera ses sommes pour amortir les dettes ou investira cette liquidité dans des agrandissements ou des rénovations. Les amortissements qui ne seraient pas inscrits dans les comptes figureraient comme gain ou feraient paraître la perte moins grande qu'elle n'est en réalité. Cela aurait pour conséquence, à un moment donné, de plonger l'entreprise dans des difficultés financières parfois insurmontables. Par contre, si l'on a procédé aux amortissements nécessaires, le remplacement des objets usagés est possible — puisqu'on a les moyens financiers nécessaires — et, s'ils ont été investis, on peut recourir sans crainte au crédit puisque les dettes demeureront supportables par rapport à la fortune.

Faire abstraction des amortissements, même en cas de perte, s'est se tromper soi-même et activer sa ruine.

Amortissements et hôtellerie saisonnière

L'hôtellerie saisonnière et surtout l'hôtellerie de montagne exigent des amortissements

Die Entwicklung der «Logis de France»-Hotels

In zwei Jahren über 670 Etablissements modernisiert

Die Hotel-Revue hat schon in der Vergangenheit mehrfach von der in Frankreich seit zwei Jahren existierenden Einrichtung der „Logis de France“ gesprochen. Es handelt sich dabei — kurz gesagt — um Hotels, die zwischen der Erstklass- und der Mittelkategorie liegen, die mit einem vorgeschriebenen Komfortstandard ausgerüstet sein müssen, ein Minimum an Bedienungspersonal und einen gewissen Qualitätsstandard in Küche und Keller aufweisen und die zur Erreichung der bekannten hotelwirtschaftlichen Ziele entweder eine Subvention aus Departemental-Geldern oder einen langfristigen Kredit (meist vom „Crédit Hôtelier“) in Anspruch nehmen dürfen.

Diese „Logis de France“ sind nicht nur regional gegliedert, sondern ihr Charakter variiert auch nach der betreffenden Provinz und nach ihrer unmittelbaren touristischen Zweckbestimmung. Die Einrichtung nahm ihren Ursprung in der Auvergne, wo vor etwa drei Jahren die ersten Land- und Berg-hotels als Logis d'Auvergne ins Leben gerufen wurden. Inzwischen entstanden überall in mehr oder weniger betont regionalem Gewand diese meist aus bereits bestehenden Etablissements modernisierten „Logis“. So gibt es in der Umgebung von Paris an der Seine und der Marne „Logis de Pêche“, also Hotels, in deren Umgebung man dem in Frankreich besonders beliebten Angelsport nachgehen kann und — selbstverständlich — in allen Gebirgsregionen „Logis de Montagne“, die im Winter als „Logis de Neige“ in Erscheinung treten.

Bei der letzten Generalversammlung der „Fédération Nationale de Logis de France“ im November konnte der auf ein Jahr wiedergewählte Präsident M. Julien-Pages darauf hinweisen, dass sich bisher in Frankreich zur Durchführung der „Logis de France“-Idee und zur Finanzierung der hierzu notwendigen Kredite für den Ausbau bereits bestehender Hotels 70 verschiedene Departementalvereinigungen gebildet haben und dass die Formel „Logis de France“ neuerdings sogar Eingang in die Länder der „Union Française (Nordafrika, Martinique) gefunden habe. Im abgelaufenen Jahr hat der „Crédit Hôtelier“ nicht weniger als 500 Millionen Fr. als langfristige Darlehen an diejenigen französischen Hoteliers vergeben, die ihre Unternehmen nach den streng

ments plus considérables que les entreprises hôtelières ouvertes toute l'année. Etant fermés pendant de longues périodes, ces établissements hôteliers se détériorent plus facilement que les autres. De plus il doivent compter avec la mode et certains hôtels qui auraient pu et dû abriter normalement une nombreuse clientèle pendant de longues années encore se voient soudain abandonnés parce qu'ils ne sont plus à la hauteur... à la mode! Ce sont des impondérables avec lesquels l'hôtelier doit compter en prévoyant des amortissements suffisants, même si les prescriptions fiscales ont fixé des taux d'amortissements plus bas.

C'est aussi à l'hôtelier conscient de ses responsabilités qu'il appartiendra de lutter contre les administrateurs ou actionnaires bornés qui préféreraient un dividende plus élevé au détriment des amortissements et, par là même, de la valeur de l'entreprise.

Nous n'avons pas voulu entrer dans les détails techniques de ses amortissements, ni du résultat d'exploitation I, mais nous pensons que les explications ci-dessus empruntées au Dr B. R. Kunz, spécialiste des questions hôtelières, suffiront à montrer aux hôteliers: d'une part l'importance qu'il y a pour eux d'analyser le résultat d'exploitation I qu'ils auront obtenu et, d'autre part, de déterminer avec exactitude — sans se laisser eux-mêmes et en tenant compte de tous les éléments nécessaires — le résultat II qui seul, donne des renseignements définitifs sur la marche réelle de l'entreprise.

überwachten Richtlinien der Fédération der „Logis de France“ umgestaltet. Im ganzen konnten in den letzten beiden Jahren 600 verschiedene Etablissements in „Logis de France“ umgewandelt und dabei 800 völlig modernisierte Gastzimmer erstellt werden.

Im Verwaltungsrat des „Logis de France“-Verbandes sitzen neben den Vertretern der jeweiligen Generalräte (Departemental-Präsidenten) der Handelskammern, der Syndicats d'Initiative und der regionalen Behörden 10 Vertreter der Hôtellerie. 1951 soll die Einrichtung auf die noch fehlenden Departements noch ausgedehnt werden und unter Umständen Touristenhotels in landschaftlich reizvollen Regionen entstehen, die bisher der nötigen Beherbergungsgrundlage entbehren. Zur Propagierung der „Logis de France“-Idee sollen nunmehr auch Film und Rundfunk herangezogen werden. Im Ausland und selbst in Frankreich noch wenig bekannt ist dabei die Tatsache, dass auch in der unmittelbaren Umgebung von Paris, z. B. in l'île d'Adam, Etampes, Meudon, Meulan und St. Germain-en-Laye „Logis de France“-Hotels entstanden sind. Man darf allerdings nicht glauben, dass diese „Logis de France“ besonders billig seien. Zweck der Einrichtung ist keineswegs, den anderen, insbesondere mittleren Hotels, durch Preisunterbietung Konkurrenz zu machen. Die „Logis“ sind lediglich Aushängeschilder für Hotelqualität zu einem festen, aber der Leistung entsprechendem Preis. Da der Inhaber eines „Logis de France“-Unternehmens ständig verpflichtet ist, der Regional-Vereinigung Rechenschaft über den Standard seines Hauses zu erteilen und er übrigens befürchten muss, dass Gäste sich beschweren, wenn Beherbergungskund, Verpflichtung und Bedienung den Prospektwartungen nicht entsprechen, wird er von sich aus darauf achten, dass er alle Bestimmungen der „Logis de France“-Charte gewissenhaft erfüllt. Im übrigen ist ihm die Kredit- und die Propagandahilfe der Behörden nur unter der selbstverständlichen Voraussetzung gewährt worden, dass er sein Unternehmen auf dem vorgeschriebenen Qualitätsniveau hält.

Aus der letzten Liste der „Logis de France“-Hotels in den Departements Savoyen, Hochsavoyen, und Isère geht hervor, dass die Preiskategorien

europäischer Abstammung, die es vorziehen, etwas weniger zu bezahlen und auf ein reiches Frühstück verzichten. Am besten wäre es vielleicht, bei einem Preisabkommen mit Amerikanern, ihnen die Wahl zwischen dem Pensionspreis europäischer und amerikanischer Art zu überlassen. Am meisten bekräftigt wurde natürlich der Heisungszuschlag, der eine kriegsbedingte Erscheinung war, und auch die Extraberechnung für Butter. Wenn nicht wieder schlechte Zeiten für die Hôtellerie kommen, sollte dieser letztere Zuschlag, wenigstens in den erstklassigen Hotels allmählich verschwinden. Über die Seife im Badzimmer wurde schon genügend gesprochen, und deren Vorhandensein in allen amerikanischen Hotels ist natürlich eine Selbstverständlichkeit.

Die Bedienung

in den ersten Hotels und Restaurants ist überaus aufmerksam und höflich, und die meisten Maitres d'hôtel, kurz Maitre „d“ genannt, und Chefs de rang sind etwas überaltert und europäischer Abstammung. Fast alle haben eine gute europäische Schulung genossen und sind sprachenerkund. Wie es aussieht, wird diese Generation ausstirbt, ist eine andere Frage, die übrigens auch uns in Europa in gleichem Masse beschäftigt. Da die Zahl der benötigten Kellner beinahe wissenschaftlich ausgerechnet wird, sind alle eher überaltert, so dass das Service nicht so korrekt und klassisch sein kann wie in einem gleichrangigen Hause in Europa. Aber man gewöhnt sich rasch an das amerikanische Service, um so mehr die Leute freundlich und gefällig sind. Ich habe überhaupt das Glück gehabt, auf meiner

ganzen Reise keinem unhöflichen oder unfreundlichen Menschen zu begegnen, angefangen vom Taxi- oder Bus-Chauffeur bis zum allgewaltigen Präsidenten. Sehr nett ist die Gewohnheit des amerikanischen Angestellten, auf einen Dank stets mit „You are welcome“ zu antworten, was unserm „gerne geschehen“ entspricht.

Am interessantesten sind die Taxichauffeure; jede Taxifahrt ist eine persönliche Bekanntschaft. Der Chauffeur, meistens polnischer, italienischer, russischer oder deutscher Abstammung, schaut sich seinen Passagier genau an, und da er mehr anhält als fährt, hat er genug Zeit zum Plaudern. Er dankt auch höflich, wenn er zu wenig Trinkgeld erhält und muss die Stadt kennen, wie kein anderer. Das billigste in Amerika, besonders in New York, sind übrigens die Taxis, und doch sieht man selten einen alten Wagen!

Ganz grossartig und von beispielloser Höflichkeit sind die Telephongirls; eine Fehlerbindung ist eine Seltenheit und man wird sehr rasch bedient. Bei meinem Besuche der Telephonzentrale des Waldorf-Astoria, das 26 Telephongirls bei total



über 1000 Fr. pro Tag bei weitem überwiegen. Die Pensionspreise beginnen für die einfachsten Zimmer bei 800 Fr. (= 10 sFr.) und steigen bis zu 2000 Fr. (= 25 sFr.). Die Heizung ist zwar meistens in den Preisen inbegriffen, nicht aber das Bedienungsgeld und die Taxen. Es ist immerhin interessant festzustellen, dass man innerhalb dieser Preisgrenzen auch in Schweizer Wintersportorten eine Reihe von Hotels findet, die den gleichen Komfort, bei reichhaltiger und guter Verpflegung

bieten. Immerhin ist die französische Formel *insolent neu*, als durch ihre systematische Anwendung auf ganz Frankreich eine *allmähliche Modernisierung veraltet* und den *Ansprüchen moderner Reisenden nicht mehr entsprechender Mittel- bis Erstklasshotels durchgeführt werden kann, ohne dass dabei der Hotelier über den Rahmen seiner verfügbaren Mittel* (grundsätzlich muss er 50% der Investierungskosten selbst übernehmen) *dran- v. W.Bg*

SZV-Mitteilungen

Rom

Ein Drittel der Auslandsgäste Schweizer!

Die italienische Presse berichtet öfters, dass Italien im Jahre 1950 die erste Stelle als Touristenland von Europa innehatte und dass mehr als 5 Millionen ausländische Touristen Italien besucht hätten. Die Einnahmen aus dem ausländischen Touristenverkehr können pro 1950 auf etwa 200 Millionen Dollar gegenüber 138 Millionen im Jahre 1949 geschätzt werden.

Das Commissariato per il Turismo hat bis heute noch keine „Abrechnung“ über das Heilige Jahr 1950 präsentiert. Die nachstehenden Angaben dürften den wirklichen Frequenzen pro 1950 entsprechen:

Total der pro 1950 in Italien eingereisten Ausländer	4 839 276
Davon dürften etwa 1/3 als Ausflügler über die italienisch-schweizerischen und italienisch-französischen Grenzübergänge betrachtet werden	1 339 276
Total eigentlicher Touristen	3 500 000

Der Schweizer Anteil (Touristen und Tagesausflügler) darf mit etwa 1 600 000 Personen bewertet werden. Bei einem Durchschnitt von 3,8 Tagen Aufenthalt auf dem Gesamttotal von 4,8 Millionen Einreisen ergeben sich 18 401 776 Übernachtungen, bei Abzug der Ausflügler mit einem Durchschnitt von 4,9 Tagen jedoch 17 062 500 Übernachtungen. Die Ausgaben ausländischer Touristen betragen bei einer durchschnittlichen Tagesausgabe von 9300 Lire für das Gesamttotal 1 163 777 Milliarden Lire, bei Abzug der Ausflügler mit einem Tagesdurchschnitt von 7000 Lire etwa 1 143 318 Milliarden Lire. Es ist anzunehmen, dass etwa 25% der Touristen in Luxushäusern oder Häusern I. Klasse, 40% in II. Klasse, 20% in III. Klasse und 15% in IV.-Klasshotels logierten mit durchschnittlichen Aufenthaltszeiten von 5, 5, 5, 4, 5 und 4 Tagen.

Amsterdam

Der Monat Januar hat auf unserer Agentur nicht alles gehalten, was wir von ihm erwartet hatten. Inzwischen scheint die Nachfrage nach Wintersport-Pauschalreisen nach der Schweiz bei den privaten Reisebüros stärker zu werden. Auf die Winterinsätze, die unsere Agentur im Januar aufgab, sind überaus eingehend viele Anfragen für Sommerferien eingegangen, vorderhand ein gutes Indizium für die Sommersaison. Auch die Tatsache, dass mehr als die Hälfte der Anfragen billige Unterkunft und Chalets betrafen, gibt Anhaltspunkte für den Sommer.

Die in der zweiten Hälfte Januar eingetroffenen Meldungen über Lawinenglücke in der Schweiz haben bei uns zum Teil Abmeldungen und zum größeren Teil Änderungen der Abreisetermine verursacht, und es ist anzunehmen, dass diese bedauerlichen Unglücksfälle manchen abhalten werden, im Februar noch Wintersportreisen nach der Schweiz zu unternehmen.

London

Ende Januar ist es jeweils möglich, das Resultat der Winterinsätze abzuschätzen. Im Vergleich zum analogen Zeitabschnitt der Saison 1949/50 ist eine merkliche Verkehrszunahme bei der Agentur London und den Reisebüros festzustellen. Sie beträgt durchschnittlich 12 bis 15%. Dabei darf allerdings nicht ausser acht gelassen werden, dass der Winter 1949/50 keineswegs Rekordzahlen erreichte und wir daher mit der verhältnismässig kleinen Zunahme in 1950/51 nur auf eine mittelmässige Saison kommen werden. Da aber die Vorbuchungen für Februar und März 1951 noch recht zahlreich sind, kann damit gerechnet werden, dass das Endresultat noch etwas besser sein wird.

Im Zusammenhang mit der Lawinenkatastrophe in der Schweiz hat die Agentur in London eine grössere Anzahl Beileidschreiben von Engländern er-

halten. Mehrere von ihnen legten Geldgaben zur Linderung der Not bei. Diese Beträge werden von der Gesamtschaft gesammelt und mit Bewilligung der Bank of England in die Schweiz überwiesen. In ähnlicher Weise laufen Beiträge an den Hilfsfonds auch beim Ski-Club of Great Britain ein.

Auf den 5. Januar 1951 sind die Sommerprogramme der englischen Reisebüros erschienen. Vom gleichen Datum an inserieren diese Firmen regelmässig in den englischen Zeitungen und Zeitschriften, und zwar mit erheblichen Mitteln. Was beim Studium dieser Programme besonders auffällt, ist die nicht unbeträchtliche Verbilligung der Pauschalarrangements verglichen mit 1950, obwohl die Hotelpreise in der Schweiz nicht gesunken sind. Dieses scheinbare Wunder erklärt sich teilweise dadurch, dass die englischen Staatsbahnen für organisierte Gesellschaftsreisen zum erstenmal seit dem Krieg eine Ermässigung einräumen (Gesellschaftstaxe bei einem Minimum von 15 Teilnehmern). Überdies haben die Reisebüros durchwegs ihre Profitmarge gekürzt, in der richtigen Erkenntnis dieses Zustandes als ausgezeichnetes Propagandamittel. Der Erfolg ist nicht ausgeblieben. Die Nachfrage nach Ferien in der Schweiz und die Anzahl der Vorbuchungen sind bei der Agentur London und den Reisebüros ausserordentlich vege und überveffen die Zahlen im Januar 1950 bei weitem. Dabei hilft eine überall zu bemerkende und von den Reisebüros bestätigte

Europäische Touristen-Werbung in Südamerika

In Mar del Plata, dem bedeutendsten Badeort und Touristenzentrum Argentiniens, wurde am 22. Februar 1951 eine „Ausstellung für den europäischen Tourismus“ eröffnet. Organisatoren der Veranstaltung sind die Vertretungen folgender europäischer Organisationen in Buenos Aires:

Schweizerische Zentrale für Verkehrsförderung, Services Officiels du Tourisme Français, Oficina Espanola del Turismo, Ente Nacional per le Industrie Turistiche (ENIT).

Dieses Zusammenwirken verschiedener Vertretungen des europäischen Fremdenverkehrs entstand durch die Initiative von Herrn P. Jordan, dem Chef der Agentur Buenos Aires der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung. Bei seiner täglichen Werbung für den schweizerischen Fremdenverkehr gewann Herr P. Jordan die Überzeugung, dass eine propagandistische Zusammenarbeit mehrerer am europäischen Tourismus interessierter Organisationen für jeden Beteiligten nur Vorteile bringen kann. Der südamerikanische Tourist besucht bei seiner Europareise selten nur ein Land; im allgemeinen führt ihn der Reisezug durch drei bis fünf Länder Europas. In erster Linie ist es also angebracht, das reisefreudige Publikum Südamerikas für den Besuch Europas zu interessieren, in zweiter Linie kann jedes Land seine touristischen Annehmlichkeiten erwähnen, um den Reisezug des Touristen zu beeinflussen. Zahlreiche Argumente sprechen dabei für den Besuch der Schweiz, und im allgemeinen kehren die Südamerikaner als begeisterte Freunde unseres Landes und unseres Verkehrswesens von ihrer Europareise zurück.

Herr P. Jordan vereinigte die Agenturchefs der französischen, spanischen und italienischen Fremdenverkehrsvertretung in Buenos Aires zu gemeinsamen Besprechungen. Aus dem Resultat dieser mit dem Einverständnis der entsprechenden Direktionen, die Organisation und Durchführung gemeinsamer „Ausstellungen für den europäischen Tourismus“ in den argentinischen Städten Buenos Aires, Mendoza und Rosario. Diese Ausstellungen fanden bei den Behörden, Presse und Publikum starken Anklang; schon das harmonische Zusammenwirken mehrerer europäischer Länder wurde als sympathische Geste aufgenommen. Weiterhin veranstalteten die Vertreter der vier Fremdenverkehrsorganisationen gemeinsame Film-Vor-

Prix des «extras» et niveau des taxes postales

Les étrangers qui séjournent en Suisse se plaignent souvent des prix de certains «extras», non pas à l'hôtel, mais dans la vie courante. C'est ainsi que les prix des coiffeurs, des taxis, des taxes téléphoniques, postales et autres sont souvent citées comme exemple de cherté. Ceci prend d'autant plus d'importance qu'il s'agit bien de dépenses qui sortent du budget établi pour le logement et la pension, mais n'ayant pas de tel effet à des «extras» proprement dits. Nous considérons surtout, sous cette dénomination, les dépenses qui sortent davantage de l'ordinaire, les dépenses ci-dessus étant de celles que les obligations de la vie nous impose que l'on soit en vacances ou non.

La hausse des taxes postales envisagée pour équilibrer les comptes des P.T.T. et de la Confédération, vient d'attirer l'attention sur le prix des ports payés en Suisse et à l'étranger pour les lettres à destination de l'étranger. Certes la taxe de 40 cts. que nous payons actuellement est une de celles qui sera le plus important, mais elle montre que nous sommes un des pays les plus chers dans ce domaine. C'est une remarque que fait donc chaque étranger puisque son premier soin est en général d'écrire chez lui pour donner de ses nouvelles et faire part de ses impressions.

A part la Tchecoslovaquie où l'on paye 43,5 cts. pour envoyer une lettre à l'étranger, tous les autres pays appliquent des taxes inférieures. Dans la «Gazette de Lausanne», Monsieur Pierre Grellet relevait récemment combien il était curieux de constater qu'une lettre coûtera désormais 25 cts. pour être transmise de Lausanne à Morges et 40 cts. pour aller d'un point quelconque de notre pays au delà des mers, et pour traverser, par exemple, encore la moitié du continent australien. Mais ce qui est plus curieux encore, c'est qu'une lettre partant du centre de l'Australie par la Suisse ne paye que 14,4 cts. Si cette lettre est mise à

la poste en Argentine, ou au Pérou, elle ne payera respectivement que 7,8 et 9 cts. alors que les Argentins et les Péruviens devront, comme nous, dépenser 40 cts. pour répondre aux missives reçues. Sur ce point-là, nous venons en tête et nous devançons de plusieurs longueurs les autres pays.

Dans certains cas, il y a des considérations monétaires qui entrent en jeu, mais dans le trafic européen où les conditions sont plus stables, la raison est toujours à notre désavantage. Ainsi à Londres, la taxe postale pour l'étranger est de 20 cts., à Paris elle est de 30 cts. et en Allemagne elle est de 31 cts.

Le long message publié par le Conseil fédéral pour expliquer la nécessité d'augmenter les taxes postales internes crée un certain malaise en ce sens, qu'au moment de la votation sur le statut des fonctionnaires, les C.F.F. et les P.T.T. ont publié des déclarations selon lesquelles «l'acceptation du statut ne provoquerait aucune hausse de tarif ni dans les postes ni dans les chemins de fer».

Monsieur Joseph Escher, le nouveau chef du Département des postes et chemins de fer, a dû désavouer les organes directeurs de ces deux grandes entreprises fédérales qui ont visiblement outrepassé leurs pouvoirs puisque seul le Conseil fédéral était en droit de s'engager sur une question aussi générale.

En augmentant leur tarif, les P.T.T. ne se proposent pas seulement de couvrir un déficit, mais de verser une somme plus importante à la caisse fédérale. C'est donc un *impôt indirect* que l'on entend prélever massivement sur les usagers de la poste. Dans ces conditions, il vaudrait mieux, nous semble-t-il, le reconnaître franchement plutôt que d'évoquer la structure de notre pays, l'excellence des employés et le parfait fonctionnement de nos services postaux.

Abwanderung von Österreich, die wir übrigens erwarteten (siehe Monatsrapport vom Juli 1950).

und SAS. mit je einem Stand an der Ausstellung. Dadurch wird das Gesamtbild *vielseitiger*, und ausserdem verringern sich die Generalunkosten für die vier organisierenden offiziellen Reisevertreter. Da die letzte Ausstellung in Rosario während 14 Tagen von zirka 7500 Personen besucht wurde, ist zu erwarten, dass auch die Ausstellung in Mar del Plata starkes Interesse beim Publikum finden wird. A. W.

Der Schweiz. Fremdenverkehrsverband zur Lage

Der unter dem Vorsitz seines Präsidenten, Regierungsrat Dr. Gajner tagende Vorstand des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes stellte fest, dass die zu Ende gehende Winterinsaison einen im Vergleich zum Vorjahr zwar besseren Verlauf nahm, aber den erhofften Tendenzumschwung noch nicht erkennen liess. An der Frequenzvermehrung sind die *Subsidiaritäten des Schweizer Hotelier-Vereins* in Form einer Rückvergütung bei längerem Aufenthalt sowie die aus öffentlichen Mitteln erfolgte *Verbilligung des Schi-schulunterrichts* wesentlich beteiligt.

Außer den weiteren Aussichten, insbesondere im Auslandsverkehr, orientierte der Verbandsdirektor Prof. W. Hunziker, der auf die Fortschritte in der Liberalisierung des Reiseverkehrs aus einer Reihe von Ländern, vorab Grossbritannien und Frankreich hinwies, die aber durch den ersten Rückschlag im Verhältnis zu Westdeutschland teilweise aufgezwungen werden.

Der Verbandsvorstand richtet denn auch den Appell an die Bundesbehörden, in den *Wirtschaftsverhandlungen mit Westdeutschland* für eine ausreichende und kontinuierliche Dotierung des Reiseverkehrs nach der Schweiz Sorge zu tragen, wobei auch die baldige Abschaffung der *Visumpflicht* erfolgen sollte.

Vizedirektor Dr. Krapp wies auf die Förderung des internationalen Touristenverkehrs im Rahmen der OECE hin, die auch unter den durch die Wiederaufrüstung teilweise veränderten wirtschaftlichen Gegebenheiten erfolgreich fortgesetzt wird, während allerdings die weitere Liberalisierung des Reiseverkehrs auf Schwierigkeiten stösst. Abschliessend fand ein Meinungsaustausch über die neuen Vorlagen zu einem Arbeitsgesetz und über die Ordnung des schweizerischen Verkehrswesens statt. Mit beiden Gegenständen, die unsere Fremdenverkehrswirtschaft wesentlich berühren, wird sich der Verband weiterhin befassen.

der im Stadthotel die grössten Parkierungsschwierigkeiten hat, sehr praktisch ist. Gewöhnlich findet man bei grossen Hotels noch Extraparkplätze für die sogenannten Trailers, ein am Auto angehängter Wohnwagen, der im Westen ebenfalls stark benützt wird. Man trifft in allen Staaten Motels an und da die Hotels trotzdem meistens überfüllt sind, scheinen sie einem Bedürfnis zu entsprechen, was man bei uns in Anbetracht der kleinen Distanzen und dem Überangebot von Betten sicher nicht behaupten kann.

Man kann die Verhältnisse in Amerika überhaupt nicht mit den europäischen vergleichen. Bei einem Kontinent mit 150 Millionen Einwohnern ohne Zollgrenzen hat die Hotellerie eine viel *gesünder Kalkulationsbasis*. Die Hotels brauchen keinen „Fremdenverkehr“, der sogenannte „Domestictour“, geschäftlich oder touristisch, genügt, um die ganze Hotellerie zu alimentieren. Das Hauptgeschäft der Reisebüros besteht auch im Inlandgeschäft inklusive Kanada, Südamerika und die diversen Inseln, wie die Antillen, Bermuda und Hawaii und das europäische ist nur zusätzlich. Krisenzeiten oder das „Ausser-Mode-Geräten“ gewisser Plätze können auch vorkommen; aber seit 7 bis 8 Jahren kennt die Hotellerie keine Krisis mehr, und die jetzige Aufrüstung scheint den Hotels wieder goldene Zeiten zu versprechen. Die grossen Distanzen zwischen den wichtigen Geschäftszentren zwingen natürlich die Geschäftsleute, im Hotel zu wohnen; in der Schweiz z.B. kann jeder Geschäftsmann am Abend wieder nach Hause zurückkehren. Es ist erfreulich festzustellen, dass alle Ameri-

1600 Angestellten beschäftigt, erklärte mir die Chief Operater, dass ein Gast durchschnittlich nicht länger als 3 Sekunden warten soll. Da die Telefonistin sehr angestrengt arbeitet, macht sie alle 20 Minuten 10 Minuten Pause. Das Lokalgespräch wird dem Gast mit 15 Cents berechnet und soll 8 Cents kosten. Die interurbanen Gespräche werden dem Gäste zum offiziellen Tarife belastet und die Telefongesellschaft gewährt dem Hotel auf ihrer Rechnung einen Rabatt von 15%. Das wäre eine Lösung, die wir unserer Telefonverwaltung vorschlagen sollten, da wir als Grossabnehmer doch einen Rabatt haben sollten. Auf andere Weise würden auch keine Reklamationen von Gästen über zu hohe Zuschläge mehr vorkommen.

Da wir noch bei der Höflichkeit sind, ist es mir ein grosses Vergnügen, zu sagen, dass mich alle unsere diplomatischen Vertreter in den USA., Herr Minister Brugmann, Herren Legationsrat Kessler und Real in Washington, Herr Generalkonsul Gyssag in New York, Herr Generalkonsul Schmid in Los Angeles und Herr Konsul Luisoni in New Orleans mit der grössten Liebenswürdigkeit empfangen und bewirten haben und mir mit Rat und Tat zur Seite gestanden sind. Desgleichen natürlich auch unsere offiziellen Vertreter der SZV., Herr H. Pillichody in New York, und Herr Grob in San Francisco. Ich war auch sehr angenehm überrascht, wie freundlich und bereitwillig mich die Reisebüros überall empfangen haben; an der Spitze stehen die American Express Company und Thos. Cook & Son. Sie gaben allen Herren und Damen die besten Departments-Weise würden auch keine Reklamationen von Gästen über zu hohe Zuschläge mehr vorkommen. Da wir noch bei der Höflichkeit sind, ist es mir ein grosses Vergnügen, zu sagen, dass mich alle unsere diplomatischen Vertreter in den USA., Herr Minister Brugmann, Herren Legationsrat Kessler und Real in Washington, Herr Generalkonsul Gyssag in New York, Herr Generalkonsul Schmid in Los Angeles und Herr Konsul Luisoni in New Orleans mit der grössten Liebenswürdigkeit empfangen und bewirten haben und mir mit Rat und Tat zur Seite gestanden sind. Desgleichen natürlich auch unsere offiziellen Vertreter der SZV., Herr H. Pillichody in New York, und Herr Grob in San Francisco. Ich war auch sehr angenehm überrascht, wie freundlich und bereitwillig mich die Reisebüros überall empfangen haben; an der Spitze stehen die American Express Company und Thos. Cook & Son. Sie gaben allen Herren und Damen die besten Departments-Weise würden auch keine Reklamationen von Gästen über zu hohe Zuschläge mehr vorkommen.

EMMANUEL WALKER AG.
BIEL
Gegründet 1856

Bekannt für
QUALITÄTS-WEINE
offen und in Flaschen

Tel. (032) 24122

L'assemblée générale de l'Union valaisanne du tourisme à Champéry

Les assises de l'Union Valaisanne du Tourisme ont été ouvertes le samedi 10 mars à Champéry par M. Willy Amez-Droz, en la présence de M. le Conseiller d'Etat Marcel Gard, de M. le chancelier d'Etat Norbert Rolin, de M. le Dr Krappf, directeur-adjoint de la Fédération suisse du tourisme, de M. Martinet, directeur du siège de Lausanne de l'O.C.S.T., et de nombreuses autres personnalités.

Après les souhaits de bienvenue de M. Fernand Berna, président de la Commune de Champéry, ce coin de terre qui ne peut être oublié, qui vit, respire et pense valaisan, comme l'a si bien dit l'orateur, la séance administrative commence par un bref exposé de M. Amez-Droz. En l'absence du directeur de l'Union, M. Pierre Darbellay, soigné à Martigny pour une fracture de la jambe, et auquel l'assemblée décide d'envoyer un télégramme pour lui exprimer son affection, c'est à M. Amez-Droz qu'il incombera de fournir mainte explication sur l'activité de notre office touristique. Et M. Amez-Droz prouvera une fois de plus qu'il est non seulement un président hors-ligne, dirigeant les débats avec une autorité et une précision remarquables, et prononçant des discours d'une verve étincelante, mais qu'il suit avec une attention de tous les instants chaque affaire de l'U.V.T. C'est pourquoi il est à même de répondre aux nombreuses questions qui lui sont posées à propos des rubriques du budget, et qui concernent souvent des points de détail.

Mais M. Amez-Droz a une autre tâche à remplir, c'est de rendre hommage à la mémoire de deux disparus: l'Union a en effet perdu en M. Jean Jacquot, directeur de la compagnie de chemin de fer du Martigny-Osières, dont la mort tragique a doulement frappé la population valaisanne, un de ses membres les plus éminents; elle vient d'être privée en outre d'un fidèle collaborateur, M. Eugène Rouiller, dont M. Amez-Droz fait l'éloge avec la plus profonde émotion.

Nous aurons sans doute l'occasion de revenir sur les chapitres les plus importants de l'excellent rapport de gestion élaboré par M. Darbellay. Disons cependant d'emblée qu'il se dégage de ce précieux document une impression beaucoup moins pessimiste qu'on ne pensait, étant donné les événements. C'est ainsi que le produit de la taxe de séjour, ce bulletin de santé du tourisme valaisan, est resté à peu près stationnaire.

M. Amez-Droz adresse à ce propos un pressant appel aux sociétés de développement, invitées à procéder de façon plus expéditive et plus ponctuelle aux règlements de comptes concernant la taxe de séjour. Cet appel doit être entendu car, comme le relève le président de l'U.V.T., la procédure qu'entraîne tout retard dans ces règlements absorbe une énergie et une matière financière qui devraient être consacrées à la propagande touristique.

Le lieu de la prochaine assemblée générale est fixé: ce sera Crans, tandis que Saas-Fee ou Brigue recevra les congressistes l'année suivante.

Location de chambres privées

Le communiqué du Conseil d'Etat concernant cet objet a provoqué, nous l'avons déjà relevé, d'assez vives récriminations. Un délégué du Haut-Valais ne manque pas aujourd'hui de soulever la question. Bien que celle-ci n'ait qu'un rapport indirect avec l'activité de notre organisation touristique, l'U.V.T. a estimé ne pas pouvoir s'en désintéresser, et sa position est et restera très nette: les locations abusives pratiquées sans concession, et qui portent préjudice à notre industrie hôtelière à l'extérieur en dispersion de nos moyens, ne sauraient être tolérées, comme le confirme M. Amez-Droz.

A son tour, M. le Conseiller d'Etat Gard déclare que l'autorité gouvernementale se montrera très stricte à l'avenir sur ce chapitre. C'est à tort en revanche que, dans la décision publiée au bulletin officiel, l'interdiction se rapporte aux appartements de vacances (Ferienwohnungen). Seule la location de chambres privées est en cause. Comme l'erreur ne fait pas compte, on procédera à une rectification officielle. Au surplus, si le Conseil d'Etat admet dans sa pratique que nos établissements augmentent temporairement aux périodes de pointe leur capacité d'hébergement, il ne peut autoriser l'hôtelier à louer à l'avance des appartements et chambres supplémentaires, où il logera sa clientèle alors que les autres maisons de la même station ne seraient pas au complet.

Comme on le voit, le chef du Département des Finances n'a pas reculé devant une importante mise au point. Après une période de tâtonnements, on s'achemine vers une réglementation bien définie, grâce à la compréhension de M. Gard à l'endroit des problèmes hôteliers et touristiques du canton.

Elections complémentaires

Deux membres du Conseil de l'U.V.T. ont démissionné: MM. Auguste Marguerat et Joseph Escher-Quennoz. Nous regrettons de ne pas avoir la latitude de nous étendre ici sur les grands services que ces deux conseillers ont rendus à la cause du tourisme valaisan. Avec le départ de M. Auguste Marguerat, c'est toute une page du grand-livre de notre tourisme qui se tourne. Quant à M. Joseph Escher, notre éminent représentant au comité central, de la S.S.H., il s'agit d'une personnalité trop populaire, trop répandue dans nos milieux pour qu'il soit nécessaire de faire son éloge.

Pour remplacer MM. Marguerat et Escher, qui, avec M. Hermann Seiler, ont représenté le Haut-Valais au sein du Conseil de l'U.V.T., quatre candidatures sont présentées: M. Schneller, le nouveau directeur des compagnies Viège-Zermatt et Furka-Oberalp, M. Kämpfen, le très actif président de la municipalité de Brigue, M. le colonel Girardet, personnalité bien connue en Valais, et

enfin M. Julien, qui préside avec talent et dévouement la commune de Zermatt.

M. Amez-Droz invite les membres du Haut-Valais à se mettre d'accord sur deux candidatures, puisqu'il n'y a que deux sièges vacants. La possibilité leur sera sans aucun doute offerte sous peu d'élargir leur représentation. Au reste, M. Amez-Droz s'étonne d'enregistrer une double proposition pour la seule région de Zermatt. Il en est donc ainsi fait. MM. Schneller et Kämpfen obtiennent la majorité au premier tour, et ils sont donc élus membres du Conseil.

A l'issue de la séance administrative, M. le Dr Krappf présente une causerie du plus grand intérêt sur l'incidence de l'Union européenne des paicements sur notre tourisme. Ce thème ayant été déjà développé très complètement dans les colonnes de ce journal, nous n'entreprendrons pas de faire le compte-rendu de l'exposé de M. Krappf, qui a séduit son auditoire par l'élégance de son langage et la clarté de son enseignement. B. O. (à suivre)

ASCO

Konferenz mit Vertretern westschweizerischer Konzertlokalinhaber

Eine Delegation des Vorstandes der ASCO (Verband schweizerischer Konzertlokalinhaber) hielt am 26. Februar 1951 in Genf mit Vertretern der Konzertlokalinhaber von Neuenburg, Genf und Lausanne eine Besprechung ab. Die Konferenz fand unter der Leitung von Herrn Josef Achermann, Präsident der ASCO, Luzern, statt. Der Hauptzweck der Aussprache bestand darin, die Möglichkeit zu prüfen, die Interessen der Mitglieder der ASCO in der deutschen und welschen Schweiz besser zu koordinieren. Es wurde beschlossen, der demnächst einzuberufenden Jahresversammlung der ASCO Vorschläge über eine darauf ausgerichtete Statutenrevision zu unterbreiten, die eine engere Bindung zwischen den einzelnen Landesstellen und insbesondere eine bessere Berücksichtigung der Interessen der einzelnen Gruppen von Konzertlokalen und Dancings ermöglichen soll. Insbesondere wurde die Praxis betreffend Einreise- und Arbeitsbewilligungen an ausländische Kapellen besprochen. Wenn auch das Interesse der Schweizer Musiker an erster Stelle steht, so wurde doch mit vollem Recht darauf hingewiesen, dass im heutigen schweren Konkurrenzkampf nur die fachlich und persönlich beste Leistung zählt. Der Vorstand der ASCO wird die erhaltenen Anregungen eingehend prüfen.

Der Austausch von einheimischen und ausländischen Musikern soll zweckmässig gefördert werden, um vielleicht auf diesem Wege Erleichterungen zu schaffen. Die aufwendige zweckmässige Weise propagierte Frage der Einführung eines wöchentlichen Ruhetages fand ebenfalls eingehende Behandlung. Die ASCO muss auf Grund der tatsächlichen Verhältnisse zu diesem Vorschlag alle Vorbehalte anbringen. Es darf auch festgestellt werden, dass grosse Gruppen von Musikern selbst die Einführung eines festen Ruhetages für ihre Berufskreise als unmöglich erachten, ja überhaupt



Todes-Anzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die Mitteilung, dass unser Mitglied

Herr

H. Giachen Decurtins-Agosti

Hotel Oberalp, Sedrun

nach kurzer Krankheit im Alter von 66 Jahren zur ewigen Ruhe eingegangen ist.

Wir versichern die Trauerfamilien unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes
der Zentralpräsident
Dr. Franz Seiler

nicht wünschen, denn sie wissen die vielfach unüberbrückbaren Schwierigkeiten, die sich aus einer solchen Erschwerung für die Konzertbetriebe und für die Kapellen ergeben würden, vollauf zu würdigen. Mit Recht wurde in diesem Zusammenhang auch auf die grossen finanziellen Lasten hingewiesen, die heute schon den Konzertlokalen die Haltung von Kapellen ganzungebührlich erschwert. Die Honorierung der Leistungen der Musiker und Artisten trägt den berechtigten Wünschen in vollem Umfang Rechnung. Es geht hingegen nicht an, dass mittelmässige und schlechtausgewiesene Elemente maximale Forderungen stellen. Dieser Frage sollte sich auch der Musikerverband annehmen. Der heutige Geschäftsgang wird ohnehin angesichts der vielerorts stark zurückgegangenen Einnahmen eine Senkung der Unkosten fordern. Bei aller Würdigung der Argumente seitens der Musiker müssen die Konzertlokalinhaber verlangen, dass gerade der Schweizerische Musikerverband innerhalb seiner Reihen hohes berufliches Können als Hauptbedingung stellt. Auf die Dauer kann sich weder in der Schweiz noch im Ausland eine Berufsbranche halten, wenn sie sich nicht dauernd bemüht, ihre Leistungen den Ansprüchen der Zeit entsprechend auszubauen.

Die nächste Jahresversammlung soll in Lausanne ca. Ende April/Anfangs Mai stattfinden. Die Tagung fand in kollegialer Geselligkeit ihren Abschluss. Th.



Telephon (065) 858 28

Geflügel für Ostern

	Einzelgewicht Wahl zwischen grammes à choisir entre	Fr. p. kg	Emballagen à Emballages à
Bresse-Poulets	Poulets de Bresse	1300/1500 g	7.70 12 St./p.
Ungar. Poulets	Poulets de Hongrie	650/1200 g	5.80 12 kg
Pfannenfertige	Poulets prêts à la cuisson	700/ 800 g	6.80 12 kg
Holl. Poularden weisse	Poularden Holl.	1200/1800 g	6.90 20 kg
Suppenhühner	Poules à bouillir	1400/1900 g	4.50 20 kg
Suppenhühner	Poules à bouillir	1400/1900 g	4.70 12 kg

Auf Ostern verfügen wir über besonders ausgesuchte Schlachtungen

Gesucht in grösseren Restaurationsbetrieb junger

Commis de cuisine

gute Behandlung, Belohnung, Jahresstelle. Offerten unter Chiffre M B 2300 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in alkoholfreies Hotel mit Restaurant in Graubünden jüngere, tüchtige Kraft als

Stütze der Leiterin

Hausbeamtin oder Absolventin der Hotelfachschule mit Sprachen- und Bürokenntnissen erhalten den Vorrang. Alter nicht unter 25 Jahren. Jahresstelle. Eintritt am Ende März/Anfang April. Offerten mit Zeugniskopien, Bild und kurzem Lebenslauf unter Chiffre A H 2250 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Sommersaison

Alleinkoch
Köchin
Aide de cuisine
Küchen- und
Officemädchen
Küchenbursche
Lingère
Zimmermädchen
Portier
Saaltöchter
Saal-
Praktikantinnen
Serviertöchter
Büropraktikantin

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Referenzen und Bild an Parkhotel Gemmi, Kandersteg.

OEL IST TEUER!

Darum

Saucenpulver



mitverwenden, wodurch Sie eine ausgezeichnete und billige Salatsauce oder auch Sauce genre mayonnaise erhalten. Mit 1 kg Saucenpulver DAWA, das Sie nur Fr. 9.50 kostet; können Sie auf einfachste Art und auf kaltem Wege mindestens 20 Liter fixfertige Salatsauce herstellen.

Ein Versuch lohnt sich. — Saucenpulver DAWA ist erhältlich bei

Dr. A. WANDER A.G., BERN
Telephon (031) 550 21

Gesucht von Erstklasshotel in Zürich in Jahresstellen:

Bureaupraktikant(in)
Kontrollleur
Glätzerin (für Bons- und Journalkontrolle)
Zimmermädchen-Tourante (gelehrte)
Hilfszimmermädchen
Gärtnerin - Binderin

Offerten mit Zeugniskopien und Bild erbeten unter Chiffre E Z 2249 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht wird für kommende Sommersaison (Mai-Oktober)

Chef-Alleinkoch
Sekretärin für Journal und Kasse
Alleinportier
Köchin
Saalpraktikantin
Küchen- und Officemädchen
Casserolier

Gef. Offerten unter Chiffre D K 2203 an die Hotel-Revue, Basel 2.

KALTE PLATTE!

RESTAURATIONS-BROT!

SANDWICHES!

mit



Hobart Fleischschneidemaschine
geschnitten,
präsentiert gut und ausgiebig

HOBART MASCHINEN J. Bornstein A.-G., Zürich
Talacker 41 Telephone (051) 27 80 99

Gesucht in Jahresstelle tüchtiger

Küchenchef

für Erstklassrestaurant (franz. und ital. Spezialitäten). Es kommen nur bestausgewiesene Bewerber in Frage. Eintritt 1. April. Ausübliche Offerten mit Gehaltsansprüchen an Restaurant Singerhaus, Basel.

Gesucht per 15. März oder nach Übereinkunft: seriöses, tüchtiges

Zimmermädchen

mit guten Kenntnissen im Service. Dasselbst könnte tüchtige, seriöse

Servier-Saaltöchter

nach Übereinkunft eintreten.

Es handelt sich um gute Jahresstellen. Offerten mit Referenzen, Photo und Lohnansprüchen sind zu richten an die Leitung des Hotels Hospiz Engelhof, Basel, Siltgasse 1.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft

Saal-Praktikantin

Gef. Offerten an O. Bozzetti, Hotel Seegarten, Locarno.

Junger, tüchtiger Konditor auch in Sommersaison Stelle als

Commis-Pâtissier

Offerten an Albert Imhof, Konditorei, Tea-room Rüti, Brunnen (Schwyz)

On demande
bonne

cuisinière

Bon gage. S'adresser à l'Hôtel de la Gare, Porrentruy. Téléphone 6 13 98.

Soziale Sicherung unserer Wehrmänner

Unser Volk hat ein eminentes Interesse daran, dass seine *Wehrmänner sozial gesichert* werden während der Dauer ihrer Dienstleistungen für das Vaterland. In der Aktivdienstzeit hat die *Lohn- und Verdienstsatzordnung* unschätzbare Dienste geleistet, und ihre Organisation diente später dem grossen Sozialwerk der AHV. Als Vorbild. Diese hat den Wehrmanns fonds sogar noch direkter, "berbt": als seinerzeit die „Lohnausgleichsmilliarde“ verteilt wurde, gingen 400 Millionen davon an die AHV. Dem Wehrmannschutz für die Friedenszeit wurden nur 260 Millionen zugewiesen; dieser Fonds ist heute auf 203 Millionen angewachsen. Durch eine vollmachterliche *Verordnung* wurde kürzlich nach Beendigung des Aktivdienstes der *Erwerbssatz* für die Wehrmänner in der *Friedenszeit* geregelt. Nun handelt es sich aber darum, eine *gesetzliche Grundlage* zu schaffen. Zu diesem Zwecke hat eine eidg. Expertenkommission in zweijähriger Arbeit einen *Gesetzesvorschlag* ausgearbeitet, der unlangst zustande kam. Er wurde den interessierten Verbänden und Gruppen bis Ende Februar 1951 zur *Vereinbarung* unterbreitet, und man kann erwarten, dass die eidgenössischen Räte sich in der Dezembersonne 1951 damit zu befassen haben, vorausgesetzt, dass eine Motion Gysler erheblich erklärt wird, welche die Überweisung von 200 Millionen Fr. aus dem AHV-Fonds an den Wehrmanns fonds vorschlägt, welche Anregung einen wichtigen Bestandteil des Experten-vorschlages darstellt hinsichtlich der Erschliessung der nötigen Finanzquellen.

Die *Grundzüge* des Entwurfs der Experten sind folgende: *Bezugsberechtigt* sollen alle Militärdienst leistenden Erwerbstätigen sein, wobei die Leistungen an die selbständig und an die unselbständig Erwerbenden einander angeglichen werden. Keine Entschädigungen sollen die Rekruten erhalten, es sei denn, dass sie Unterstützungspflichten zu erfüllen haben. *Zusätzliche Unterstützungen* sollen nach dem bisherigen System ausgerichtet werden, das jedoch Vereinfachungen erfahren soll. Die *Erwerbssatzleistungen* an die Wehrmänner sollen ungefähr gleich sein wie bisher üblich, doch werden die Alleinziehenden einige Abstriche erfahren. Die jährlichen Kosten dieser Sozialinstitution, deren Organisation in den Rahmen der AHV. eingeordnet werden soll, werden auf nahezu 30 Millionen Fr. geschätzt.

Zur *Aufbringung* dieser *Mittel* steht einweisen nur der erwähnte *Wehrmanns fonds* mit seinen 203 Millionen zur Verfügung. Er wäre nach 8-10 Jahren aufgebraucht. Beiträge der Wehrmänner sind nicht vorgesehen, was zweifellos richtig ist angesichts der schon bestehenden Leistungsverpflichtungen gegenüber der AHV. Um eine Dauerfinanzierung des Fonds zu erreichen, schlagen die Experten deshalb vor, *Mittel der AHV* zur Deckung *heranzuziehen*. Das ist deshalb ohne Kürzung der AHV-Renten möglich, weil die AHV. als „überfinanziert“ erscheint. Einmal sollen eben, nach Vorschlag Gysler, 200 Millionen aus dem AHV-Fonds an die Erwerbssatzordnung überwiesen werden, die damit einen Stand von nahezu 500 Millionen erreichen würde, was jährliche Zinseinnahmen von 13 Millionen erwarten lässt. Ein solcher Schritt wird damit begründet, dass seinerzeit

bedeutende Mittel dem Wehrmannschutz entzogen wurden, als die „Lohnausgleichsmilliarde“ verteilt wurde. Nun soll das Unrecht wieder gutgemacht werden, und die AHV., die auch Nutzniesserin bei der damaligen Verteilung war, soll das ihr beitragen, zumal sie es finanziell erträgt.

Wie denken sich die Experten aber die weitere Mittelbeschaffung, die über die 13 Millionen jährlich hinausgeht, um die benötigten nahezu 30 Millionen zu decken? Dazu sollen die sog. „ewigen Renten“ der AHV. benützt werden, die nach Berechnungen des Bundesrates als überschüssige Mittel zusammenkommen angesichts der hohen Prämieingänge bei der AHV. Es handelt sich um jährlich 23 Millionen, von denen aber 12 bis 14 Millionen benötigt werden, um die AHV.-Rente in der vorgesehenen Weise zu verbessern. Die verbleibenden 10 Millionen jährlich aber wären dem Wehrmannschutz zuzuleiten. Ihm fehlen dann noch etwa 6 Millionen, und das ist gerade gleichviel, wie bei der AHV. als weitere überschüssige und zusätzliche „ewige Rente“ entsteht, wenn man auf die Prämieingänge von 1949 abstellt. Auch diese „ewigen Renten“ soll nach dem Experten-vorschlag der Erwerbssatzordnung der Wehrmänner zugewiesen werden, womit diese ihre Aufgabe voraussichtlich voll erfüllen kann.

Es fragt sich nun, wie die AHV. selbst sich zu diesen Vorschlägen stellt. Später wird es Sache der eidg. Räte sein, den vorgelegten Gesetzesentwurf zu behandeln. Grundsätzlich darf festgestellt werden, dass der soziale Schutz unserer Wehrmänner heute eine *dringlichere Aufgabe* ist als eine gegenwärtige weitere Erhöhung der AHV.-Rente, wiewohl es natürlich viele Leute geben mag, die der letzteren Lösung zuneigen. Aber unsere Wehrmänner dürfen nur so wenig wie die Alten im Stiche lassen, und der Experten-vorschlag zeigt hier doch offenbar einen gangbaren Weg, der zumindest eine gute Diskussionsgrundlage abgeben wird. Dr. B.

AUSLANDSCHRONIK

Konkurrenzfähigkeit österreichischer Hotels

Im Wettbewerb mit anderen Ländern ist den österreichischen Hotels bisher ein im allgemeinen niedrigeres Preisniveau zustatten gekommen, wegen den fortschreitenden Erhöhungen aller Kostenelemente ist aber damit zu rechnen, dass dieser Vorteil nicht mehr recht lange geben sein wird. Deshalb muss inzwischen durch den weiteren Ausbau der Hotels, durch Verbesserung der Leistungen und nicht zuletzt durch Steigerung des Dienstes am Kunden vorgesorgt werden. Schon jetzt werden Klagen ausländischer Gäste über hohe Preise immer häufiger, und ein Vergleich der österreichischen mit den schweizerischen Hotelpreisen, wie es kürzlich von berufener Seite angestellt worden ist, zeigt tatsächlich, dass der *Vorsprung Österreichs stark zusammengeschrumpft* ist. Das gibt in österreichischen Fremdenverkehrskreisen zu Besorgnissen Anlass. Auf einer kürzlich

abgehaltenen Tagung des Bundesarbeitsausschusses für den Fremdenverkehr wurde der Preisfrage grösste Aufmerksamkeit geschenkt. Minister Kolb und der Leiter des ERP-Zentralbüros, Prof. Taucher, wiesen auf die Gefahr eines Rückschlages im Fremdenverkehr hin, der stellvertretende Chef der ECA-Mission, Mr. Giblin, fand sehr ernste Worte an die Adresse der österreichischen Fremdenverkehrsinstitutionen, die er aufforderte, alles, was sie können, zu unternehmen, um ungerechtfertigte Preis erhöhungen zu verhindern. Ein jährlicher Rückgang des Ausländerbesuches würde den weiteren Ausbau des österreichischen Fremdenverkehrs nicht mehr rechtfertigen.

Jedenfalls gilt es für die österreichischen Hotels, ihre Konkurrenzfähigkeit weiter zu erhalten, was nicht nur eine Frage der Preise, sondern ebenso eine Frage der Leistung ist.

Industrialisierung und Fremdenverkehr in Österreich

In Österreich schreitet die Industrialisierung der Alpenländer rasch vorwärts. Massgebend dafür sind sowohl wirtschaftliche Gegebenheiten, vor allem die Nähe der Rohstoffe, wie bevölkerungspolitische Erwägungen, das Streben nach Auflockerung der Grossstädte. Für den *Fremdenverkehr* ist diese Entwicklung nachteilig, denn die Industrialisierung eines Gebietes wirkt auf einheimische wie fremde Gäste abschreckend; Luftverschlechterung, Abfall-Lagerung, Barackensiedlungen und dergleichen sind keine anziehende Umwelt. Deshalb stehen viele Orte vor der Entscheidung darüber, ob sie Fremdenverkehrsorte oder Industriorte sein wollen. Insbesondere gilt das für das untere Inntal und für manche Gegenden in Oberösterreich und Steiermark. Die meisten Landesregierungen haben ein Mitspracherecht ihrer Fremdenverkehrsreferenten bei der Überprüfung industrieller Neugründungen festgelegt. Trotzdem ist es oft zu schweren Missgriffen und falschen Entscheidungen gekommen. Zu wenig beachtet sind auch die Störungen des Landschaftsbildes durch Veranstaltungen, die mindestens zum Teil mit der Industrialisierung zusammenhängen. Es handelt sich darum, die Schönheit einer Gegend so wenig wie möglich durch grelle Anklündungstafeln, Hochspannungsleitungen, Parkplätze und anderes zu verunstalten, die Klänge zu zügeln, Wasserkraftbauten an das Landschaftsbild anzuschliessen und womöglich auch Wohnbauten an den alten Stil.

Verpflegungsschwierigkeiten für britische Hotels

Die grossen Schwierigkeiten, mit denen die Hotels in Grossbritannien noch immer zu kämpfen haben, wurden deutlich aufgezeigt auf einer Tagung in Southsea-Portsmouth, die von der British Hotels and Restaurants Association in Gemeinschaft mit dem örtlichen Hotel-Verband veranstaltet wurde. Mr. Croft, der Direktor und Sekretär der Association, beschäftigte sich mit der Fleischversorgung des Landes und der Hotels und bat die Regierung dringend, unverzüglich Schritte zu unternehmen, um die jetzt bestehende kleine Fleischzuteilung zu erhöhen, was auch angesichts

der im Mai zu eröffnenden Festwochen von ausserordentlicher Wichtigkeit sei. Die Fleischknappheit hindere die Hotels und Restaurants in Grossbritannien daran, das traditionellste englische Gericht zu servieren, nämlich Roastbeef, wie es im alten, lieben England bekannt war. In diesem Zusammenhang forderte Mr. Croft, dass den Hotels die Haltung von Schweinen erlaubt werden sollte, die mit den Küchenabfällen gut gefüttert werden könnten. Die Hälfte der geschlachteten Schweine sollte den Gästen vorgesetzt, die andere Hälfte der Regierung verkauft werden, um so die Fleischvorräte des Landes zu erhöhen. Nach Ausführungen des Redners hat sich die Regierung bisher allen diesbezüglichen Vorschlägen widersetzt, da sie die Ansicht vertritt, dass es in der Öffentlichkeit grossen Unvertrauen erregen würde, wenn Hotels Gerichte von Schweinefleisch servieren würden, dieses aber nicht in Fleischläden erhältlich sei. Dieses Argument wird vom Geschäftsführer der British Hotels and Restaurants Association als nicht stichhaltig bezeichnet.

Auch die *Knappheit an Eiern* stellte eine ernste Behinderung für die Hotellerie dar. Selbst als es im letzten Jahre während der *Legezeit* eine Unmenge unrationierter Eier gab, sei es dem Verpflegungsgewerbe nicht erlaubt gewesen, Eier speisen zu servieren. Diese behindernden Vorschriften müssten aufgehoben werden, ebenso die Bestimmung, wonach die Hühnerhalter mit mehr als 25 Hühnern ihre Eier an die behördlichen Sammelstellen abzuliefern haben. s. B.

DE NOS SECTIONS

Chez les hôteliers de Montreux

L'assemblée générale ordinaire de la Société des hôteliers de Montreux et environs a siégé sous la présidence de M. Gustave Guhl. Elle a



COGNAC COURVOISIER
THE BRANDY OF NAPOLEON

Generaldepôt für die Schweiz: JEAN HAECKY IMPORT A.G., BASEL

Aschenbecher „Bülach“



aus strahlendem Grün glas
Seine besonderen Vorteile:
Gefällig in der Form und doch äusserst solid - leicht zu reinigen, weil aus Glas und ohne Kanten - Die Zigaretten fallen nicht mehr auf das Tisch Tuch - Diese Aschenbecher sind so konstruiert, dass sie ineinander gestellt werden können, was besonders im Gastgewerbe geschätzt wird.
Verkaufspreis in den Haushaltartikelgeschäften: Fr. 1.20 pro Stück + Wust.

GLASHÜTTE BÜLACH

Nous cherchons pour une **grande Brasserie-Restaurant** dans très importante ville de Suisse romande **DIRECTEUR** intéressé et marié de profession. Seules les offres manuscrites avec curriculum vitae et photo de candidat connaissant le français, l'allemand et l'anglais et pouvant témoigner d'une grande expérience, seront prises en considération. Offres sous chiffres A S 10330 G aux Annonces Suisses, Berne.

Gesucht tüchtige, freundliche **Barmaid** in Saisonbetrieb, sowie tüchtiger **Küchenchef**

für die Dauer vom 1. Mai bis Ende September. Hilf personal vorhanden. Referenzen und Lohnansprüche bekannt geben. Offerten unter Chiffre Z E 2319 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für sofort in Jahresstelle jüngerer **Buffetdame**
Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild an Fam. Hofmann, Hôtel du Lac, Interlaken.

Ein Druck und die Flasche ist offen mit „Kimberkork“ für jede Flasche
aus nicht alterndem Gummi. • Sauber, geruchlos und hygienisch. • Versagt nie. Bezug vom Fachgeschäft oder Generalvertreter
Fred Laesser, Gallustr. 5. Olten

Grand restaurant de la Suisse romande
engagerait:
Chef de service
place à l'année
Faire offres détaillées avec copies de certificats et photo sous chiffre S R 2304 à l'Hotel-Revue, à Bâle 2.

19jähriger Bursche, deutsch und französisch sprechend und mit guten Vorkenntnissen im Englischen sucht Saisonstelle in mittleres Hotel (besinn bevorzugt) als **Allein-Portier** evtl. **Chasseur**
gute Zeugnisse vorhanden. Xaver Rösch, Bernmatte, Wauwil (Guzern).

Junges Ehepaar in leitender Stellung, mit langjähriger Praxis in Bar und Restaurationsbetrieb sucht gutgehende **Bar in Gerance od. Hotel-Bar** im Stock zu übernehmen. Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch, beste Referenzen. Offerten erbeten unter Chiffre B G 2321 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für sofort evtl. nach Überrenkung
I. Buffetdame
Schriftliche Offerten mit Photo, Zeugnisabschriften und Lohnanspruch von nur qualifizierten Kräften gef. unter Chiffre Z 9138 Y an Publicitas, Bern.

Würzige Tropfen
Hotels Restaurants
KAUF u. VERKAUF, wozu mitteilt im In- und Ausland zu bescheidenen Gebühren. O. Frutig, Hotel-Immobilien Barm. Spingasse 32, Telephone (031) 383 02.
Doppel-Schlafzimmer
sehr gut erhalten, mit prima Bettinhalt, sehr billig zu verkaufen.
Offerten unter Chiffre D S 2303 an die Hotel-Revue, Basel 2.
Sache für meine Tochter, 17jähr., auf Ende April, in Jahresbetrieb, eine **Kochlehrstelle**
neben Chef, wo sie den Beruf in allem perfekt erlernen könnte. Offerten unter Chiffre D Z 2276 an die Hotel-Revue, Basel 2.
INSERIERE N N - P W I N

Pâtissier
für Degustationsstand Muba (ca. vom 6.-17. April) gesucht.
Offerten mit Lohnansprüchen an Postfach 282, Basel 1.

Jünger, tüchtiger, zuverlässiger Mann sucht Stelle als **Portier, Schenkburtsche**
oder ähnliches. Deutsche u. franz. Sprachkenntnisse. Eintritt nach Überrenkung. Offerten unter Chiffre S B 2302 an die Hotel-Revue, Basel 2.
Gesucht per sofort tüchtige **Köchin**
in kleineres Land-Hotel mit Metzgerei
Offerten an Familie Langenegger, zum Löwen, Hemberg (Togg.), Tel. 81 10.

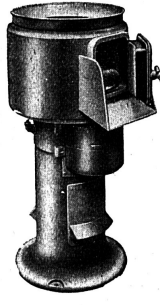
Zur gef. Notiznahme!
Insertenaufträge belieben man an die **Administration**, nicht an die Redaktion, zu richten

Gesucht in alkoholfreies Hotel mit Restaurant tüchtige, saubere **Hilfssköchin**
neben Chefköchin. Eintritt sofort. Jahresstelle. Offerten mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen unter Chiffre G B 2259 an die Hotel-Revue, Basel 2.

On cherche pour tout de suite ou date à convenir **garçon de cuisine fille d'office**
Faire offres avec copies de certificats, prétentions de salaire et âge: Hôtel City, Neuchâtel.

Gesucht in Jahresbetrieb der Ostschweiz in Hotel-Bar-Restaurant ehrliche **Serviertochter**
wenn möglich mit Barkenntnissen. Offerten unter Chiffre O S 2298 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zweckmässige Küchenmaschinen - arbeitsfreudiges Personal
Die Kartoffelschälmaschine - Modell KS-Schwabenland - erleichtert Ihrem Personal die Arbeit. Die KS-Schwabenland schält Kartoffeln, Rüben, Sellerie und Kohlraben sehr sparsam und in erstaunlich kurzer Zeit. Ihr Personal spart mit einer Schälmaschine KS täglich viel Zeit und wird für andere Arbeiten frei.
Muba: Halle 3, Stand 824
Verlangen Sie bitte Offerte



SCHWABENLAND & CIE AG. ZÜRICH
Grossküchen- und Konditorei-Einrichtungen Nüscherstr. 44, Tel. (051) 25 37 40

approuvée le rapport de gestion et les comptes de l'exercice écoulé, ainsi que le budget pour 1951.

Une bienvenue particulière fut souhaitée aux nouveaux membres de la Société, soit MM. Vogt (Terminus), Volpich (Alpes vaudoises) et Mlle Gendre (Nouvelle Poste). Hommage fut rendu à la mémoire de M. Nicolet (Mont Fleuri) récemment décédé.

Aux élections statutaires, M. R. Jaquier a été désigné comme nouveau membre du Comité, en remplacement de M. A. Hayoz, dont le mandat était échu; quant à la commission de vérification des comptes, elle comprendra MM. Chaboz et Pierre Gohl, avec M. Volpich comme suppléant.

L'assemblée a eu l'occasion de se pencher sur la question de la formation professionnelle, notamment en ce qui concerne l'engagement d'apprentis, dont le nombre devrait être encore plus élevé.

Au cours de la discussion relative au budget, M. Gustave Gohl a fait diverses communications relatives aux récents événements survenus à l'O.T.M. et aux nombreuses démissions qui en ont été la conséquence.

Des suggestions de M. Muller-Pernet, faites pas disque radiophonique, et ayant trait à des changements qui devraient intervenir dans l'organisation même de la Société, provoquèrent une intéressante discussion (elle-même enregistrée sur fil d'acier).

L'assemblée a été amenée à constater que des réunions de la Société étaient suffisamment fréquentées pour permettre aux hôteliers d'être au courant des faits principaux de la vie de la station et de prendre toutes dispositions utiles.

Après cette intéressante assemblée, un dîner en commun a été servi à l'Hôtel Terminus; il fut suivi par une soirée familière au cours de laquelle l'orchestre de divertissements du Casino et un prestidigitateur réputé, Paulus II, se firent applaudir.

récent où M. Henry E. Pillichody, directeur de l'Office national suisse du tourisme, vient parler de cette «industrie majeure» de notre pays.

«Pays d'hôteliers?», dit-il, «ce métier nous plaît qui nous met en contact avec des étrangers, nous apprend à les connaître et à nous en faire des amis. Nous aimons les dollars? Hé, nous ne sommes pas les seuls et, croyez-moi, nous aimons beaucoup les Américains aussi.»

Après avoir brossé le tableau de notre situation économique, et souligné l'importance qu'ont pour nous les industries de transformation sur lesquelles notre peuple doit faire porter l'effort de son ingéniosité et de son goût du «fini», M. Pillichody expliqua comment le tourisme contribue également à faire connaître les spécialités de notre industrie.

Puis il fit l'éloge de la Suisse et enfin, laissant parler l'image, montra sur l'écran les traits de «Genève, cité internationale», de «Lausanne, rendez-vous du monde» et de «la Suisse d'aujourd'hui».

Un enneigement exceptionnel

Les conditions d'enneigement sont magnifiques, cette année, et l'on prévoit une prolongation de la saison d'hiver, qui sera bienvenue. Les stations de montagne ont pris leurs dispositions et il en est de même pour les entreprises de transport, officielles et privées, qui conduisent à pied d'œuvre les sportifs et ceux qui suivent leurs ébats sur la neige, sur la glace, au bon soleil des hauteurs. Belles heures de détente pour les uns et pour les autres.

Le Chemin de fer rhétique annonce une prolongation de l'horaire qui devait prendre fin le 28 février; les trains de sport circuleront en Engadine jusqu'au 26 mars et de rapides correspondances sont assurées.

Für eine zusätzliche Sommerwerbeaktion im Berner Oberland

Die Geschäftsleitung der Volkswirtschaftskammer des Berner Oberlandes hat dieser Tage zu dem ihr vom Verkehrsverein des Berner Oberlandes zuhanden des Regierungsrates des Kantons Bern unterbreiteten Antrag Stellung genommen, der dahin lautet, dass aus dem noch vorhandenen restlichen Kredit der Wintersportaktion von Fr. 145 000.— ein Betrag von Fr. 60 000.— für eine zusätzliche Sommerwerbeaktion (Insertionskampagne in bestimmten Ländern) zur Verfügung gestellt werde.

Die Oberländische Volkswirtschaftskammer ist grundsätzlich der Auffassung, dass der vom Grossen Rat bewilligte und durch das Einsetzen der Bundeshilfe nur zum Teil verwendete kantonale Kredit nicht brach liegen, sondern im Interesse des oberländischen Fremdenverkehrs nutzbar gemacht werden sollte, um die Werbekraft des Berner Oberlandes zu verstärken. Sie hat deshalb die Freigabe eines Teiles des erwähnten Kredites beim bernischen Regierungsrat befohlen und im weitem darauf aufmerksam gemacht, dass dem Berner Oberland ein umfassender, zugkräftiger Farben-Dokumentar- und Kulturfilm fehlt, der als zentrales Werbemittel auf viele Sicht gedacht wäre.

Verkehrstatistik der Swissair für das Jahr 1950

Die Swissair veröffentlichte unlängst ihre Verkehrstatistik für das Jahr 1950. Gegenüber dem Vorjahr ist eine Zunahme der Passagierzahlen um 25%, der Fracht um 36% und der Postsendungen um 158% zu verzeichnen. Diese Resultate sind umso erfreulicher, als die Zahl der angebotenen Tonnenkilometer nur um 12% höher war als 1949.

Diese günstige Verkehrsentwicklung hat sich vorteilhaft auf das finanzielle Ergebnis des Jahres 1950 ausgewirkt. In der Betriebsrechnung konnte ein **Ergebnisüberschuss** erzielt werden, sodass das Endresultat unter Berücksichtigung der Abschreibungen nicht so ungünstig ausfallen wird, wie anfangs 1950 angenommen werden musste.

	1950	1949
Geflogene Kilometer	9 047 793	8 611 084
Angebote in Tonnenkilometer	27 429 218	24 419 501
Passagiere	191 625	153 812
Fracht (kg)	2 349 462	1 733 383
Post (kg)	1 554 276	603 444
Regelmässigkeit	99,5%	98,9%

Die Swissair orientiert über ihre Flug-erfahrungen.

Der Pressedienst der Swissair veranstaltete kürzlich im Casino in Basel einen interessanten Vortragsabend mit Lichtbildern und Filmvorführungen. Eingeladen waren die Basler Transportanstalten, die einen Flugservice unterhalten, die Reisebüreaux sowie einige Pressevertreter.

Herr Aepli von der Swissair begrüßte die Anwesenden namens der Direktion. Sodann ergriff Flugkapitän Hans Kuhn das Wort, der schon seit 20 Jahren mit der Fliegerei vertraut ist und es auf packende Weise verstand, auch dem Uneingeweihten verständlich von seinen fliegerischen Erfahrungen, speziell auf der Nordatlantik-Linie der Swissair, zu erzählen und wies auf die mannigfachen Vorbereitungen und Kontrollarbeiten hin, die für einen Transatlantikflug notwendig sind. Für den Flugzeugtyp DC 4 fand er Worte der Anerkennung und erklärte, dass diese DC 4 noch lange gute Dienste leisten werde, nachdem man 18½ Stunden ohne Zwischenlandung mit diesen fliegen kann, was z. B. für die europäischen Linien vollauf genüge. Des weiteren führte der Vortragende aus, dass dem Flugzeugpark der Swissair nächsthin auch der neue Typ DC 6 zur Verfügung stehen werde. Anhand von Lichtbildern konnten sich die Zuhörer mühelos mit den technischen, navigatorischen und sonstigen Feinheiten und Vorbereitungen vertraut machen, die ein Flug über den Ozean erfordert.

Nach den Ausführungen mehr technischer Natur folgte eine Filmvorführung eines Transatlantikfluges nach den USA. Herrn Kuhn darf man mehr als nur gratulieren zu seinem Film, den er als Amateur selbst aufgenommen und in mühsamer Kleinarbeit zusammengestellt hat. Die photographisch sehr gut gelungenen und sorgfältig gewählten Aufnahmen von New York im beson-

deren und dem grosszügig angelegten Flugplatz „La Guardia“ fanden denn auch grossen Beifall.

Sonstigen als Supplement wurde noch ein *Werbefilm über Ägypten* gezeigt, der ebenfalls von Flugkapitän Kuhn fachgemäss kommentiert wurde.

In seinem Schlusswort erwähnte Herr Aepli unter anderem, dass die Frequenzen auf den Swissair-Linien seit Jahresbeginn befriedigend seien und sich sogar auf einem höheren Niveau als im Vorjahre bewegen.

BÜCHERTISCH

Menschenschmuggel gegen bar

Die raue Wirklichkeit des Sowjet-Regimes in den osteuropäischen Ländern wird uns erst recht klar, wenn wir von einer nie abreisenden Kette von Flüchtlingen hören, dass sie freiwillig ihren ganzen Besitz hingaben, um durch den Eisernen Vorhang hindurchzukommen. Wem gaben sie ihre Habe? Einer Organisation von Menschenschleppern, die zu horrenden Tarifen – und selbstverständlich unter stetiger Lebensgefahr – unglückliche Menschen über die Landesgrenzen lotsen. Über diesen Menschenschmuggel aus Ungarn und anderen Ländern nach dem Westen erzählt in aller Offenheit und mit Angabe der Kosten ein Aufsatz in der Märznummer „Das Beste aus Reader's Digest“. Die Nummer enthält wieder eine reichhaltige Musterkarte von ebenso spannenden als menschlich und wissenschaftlich wertvollen Schilderungen. Bei der Frauenwelt wird sich der Buchauszug „Jünger aussehen, länger leben“ grösster Beachtung erfreuen.

Conversation et Traduction. Französische deutsche Sprach- und Unterhaltungszeitschrift, Verlag der *Emmentaler-Blatt AG.*, Langnau i. E. Mit der Beschreibung der Nachkriegsentwicklung unserer „Swissair“ und einem Gespräch über die Grippe leitet die Februarausgabe zum Gedicht „La plui“ von Sully Prudhomme und zum lesenswerten Balzac-Roman „Eugenie Grandet“ über. Die Bezeichnungen der gebräuchlichsten Werkstatt- und Maschinenelemente und das Fachwörterbuch aus der Küche sind geschickt zusammengestellt. Die beliebten Gallizismen ergänzen die Übersetzungen und Korrespondenzen aus dem praktischen Alltag. Jules Renard's Tiergeschichte „L'araignée“, die Rubrik „Französisch für Anfänger“, Kreuzworträtsel, aktuelle Redensarten aus der Politik, Anekdoten, Witze, Karikaturen geben der lehrreichen Sprach- und Unterhaltungszeitschrift eine besondere Note.

SAISONERÖFFNUNGEN

Axenstein: Park-Hotel Axenstein, 22. März.
Luzern: Palace Hotel, 6. April.
Weggis: Hotels und Pensionen in *Weggis-Herlenstein-Lützelau*, 18. März (Palmsontag). – Ab Karsamstag täglich 3 Kurkonzerte.

DIVERS

Distinction méritée

Notre confrère M. Louis de Pace, directeur de «l'Echo touristique et municipal» (Paris), déjà titulaire de la médaille militaire, de la Croix de guerre (4 citations) et de la rosette de la résistance vient d'être nommé Chevalier de la Légion d'Honneur pour avoir rendu à la France pendant la guerre des services exceptionnels. Cette distinction est d'autant plus méritée que M. Louis de Pace défend dans sa Revue les intérêts du Tourisme, de l'hôtellerie et du thermalisme avec impartialité et courage professionnels. bg.

M. Pillichody parle du tourisme suisse aux Américains

Depuis cinq ans, nous dit-on, jamais les conférences organisées par le *News Journal* et la Y.M.C.A. de Wilmington (Delaware, USA.) n'avaient connu tant de succès que ce soir tout

Der Menu-Drucker «RENA»
 arbeitet ohne Farbe und ohne Matrizen



Perfekte Abzüge. Saubere, einfache Bedienung. Kein Schmierer. Grosse Kostenersparung. Zahlreiche Hotels und Gaststätten benutzen ihn. Beste Referenzen.

Prospekte, Druckproben u. Vorführung kostenlos durch:
W. Kindweiler, St. Gallen
 Gottfried-Keller-Strasse 24 Telephone (071) 2 23 19

Zu verkaufen:
 umständehalber sehr billig abzugeben, ganz neuer

Pâtisserieswagen

(Chariot à pâtisserie)
 (Marke Cosmo), 3 Securit-Glaskästen mit verschiedenen Klapptüren, erstklassige Ausführung. Anfragen an O. Scherrer, Klosterberg 11, Basel, Tel. (061) 43307.

Gesucht
 in mittleres Hotel am Thunersee, tüchtige

Serviertochter
 (Garten-Service)

Alleinportier
Saaltochter

Offerten mit Zeugniskopien an Fam. Aeschlimann, Hotel Seeblick, Faulensee bei Spiez.

Gesucht für sofort
 in Jahresstellen nach Basel

Chef-Pâtissier
2 Köche
Buffettochter

Gefl. Offerten an Rest. Baslerhof/Hotel Baslerhof, Basel, Dir. H. A. Schaer-Rudolf, Telephone 21807.

die guten Körbe



Korkwarenfabrik
CH. SCHNEIDER A.G.
 LAUFEN (061) 7 93 84

Sämtliche Kellereiarartikel

Saaltochter

sucht Stelle in gangbares Hotel zur Erlernung der franz. Sprache. Eintritt ca. 15. April. Bevorzugt wird Genf, Lausanne oder Montreux. Offerten sind zu richten an Trudy Dabach, b. J. Troop, Davos-Platz.

BARMAID

deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Saison- evtl. Jahresstelle, frei ab 1. April. Anfragen unter Chiffre B D 2322 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Köchin

gesetzten Alters, durchaus bewandert im Fach, sucht geeignete Jahresstelle. Eintritt ab 15. April oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre K N 2235 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Die moderne
Telephonkabine
 nur mit dem



Präsentabel u. praktisch Spart und ordnet Bücher Modelle in 3 Preislagen

Terag AG., Luzern
 Telephone 2 56 77

Junge Tochter mit Handelse Schulbildung, Englanddeutsch, enthält und 23jähriger Bureau-praxis, sucht Stelle als

Sekretärin

auf Ende Mai. Tessin wird bevorzugt. Offerten unter Chiffre T 3083 Y an Publicitas, Bern.

BAR DUO

mit erstklassigen Referenzen sucht Engagement über die Ostertage

Offerten an E. Zenker, Basel, Wettsteinallee 101, Telephone 3 87 87.

Küchenchef

(älterer) sucht Stelle in Hotel oder Sanatorium evtl. auch als Aushilfe. Offerten unter Chiffre E R 2284 an die Hotel-Revue, Basel 2, oder Tel. 42158, Rorschach.

Gesucht nach Jersey, Engl. Mitte April:
 2 Saaltöchter
 2 Serviertöchter
 2 Zimmermädchen
 2 Officeburgen

Gute engl. Kenntnisse erforderlich. Offerten an V. Drouin, Norman House Hotel, Jersey C.J., England.

Revue - Inserate haben Erfolg

Kopf-Salat

vorteilhaft bei
Fritz & Cie., Davos, Chur, Arosa

Gesucht
 für Sommersaison Mitte Mai bis Ende Sept.:

Küchenchef
Commis de cuisine
Commis pâtissier
Saaltöchter
Restauranttochter
Saalpraktikantin
Kioskfräulein
 jüngere
Tochter
 für Bergrestaurant Cavaloclosee.

Offerten an Hotel Maloja-Kulm, Maloja.

Grand Hotel Kurhaus und Bad Lenk

sucht für die Sommersaison (Ende Mai bis Ende September) folgende tüchtige Arbeitskräfte:

Sekretär-Aide réception
Sekretär(in)-Journalführer(in)
Warenkontrollleur
Sekretär(in)-Praktikant(in)

Oberkellner
Chef d'étage
Chef de rang
Commis de rang
Saaltöchter
Anfangssaaltöchter
Chef Pâtissier
Gardemanger
Entremetier
Commis de cuisine
Communard
Casserolier
Küchenburschen und -mädchen
Office-mädchen
Etagenportiers
Zimmermädchen
Hilfzimmermädchen
Telephonist-Liftier
Chasseur
Hilfsgärtner

Offerten mit Zeugniskopien und Photos erbeten an F. Schwab, Dir. Cham (Kanton Zug).

Winterthur UNFALL

Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur

Vergünstigungen
 für Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins bei Abschluss von Einzelunfall-, Dritthaftpflicht- und Unfallversicherungen für das Personal.

Gesucht für lange Sommersaison:

Sekretärin
Pâtissier
Angestelltkoch oder -köchin
Casserolier
Töchter und Burschen
 für Küche und Office
Kellerbursche
Zimmermädchen
Etagenportier
Saal-Restauranttochter
oder -kellner
Wäscherin
Lingeriemädchen

Handgeschriebene Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten an Hotel Füzigen, Füzigen (Nw.)

Gesucht
Saal- u. Restauranttochter
 sauberes

Zimmermädchen
 sowie
Küchenmädchen

Offerten sind zu richten an Fr. Ritter, Hotel Beau-Site, Interlaken.

Gesucht
auf 1. April: junge, tüchtige
Buffettochter
Offerten mit Lohnsprüchen an Hotel Bahnhof, Baden.

Wir suchen zu baldigem Eintritt:
Billeteur-Kontrollleur
jüngerer Chasseur
Sprachenkundige Bewerber beliebigen Offerten mit Bild u. Zeugnisse einzureichen an Dir. Kursaal-Casino, Locarno.

Gesucht per sofort, jüngere
Barmaid
sprachkundig, mit à la carte-Service-Kenntnissen,
Büro-Praktikantin
Oberkellner
oder
Chef de service
Sprachenkenntnisse erforderlich. Eilofferten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre H K 2371 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht tüchtige
Gouvernante
Barmaid
2 Saal- und 2 Restaurationstöchter
Pâtissier
Portier-Conducteur
Hausbursche-Portiergehilfe
in sehr gutes Hotel, 65 Betten, am Vierwaldstättersee. Gefl. Offerten unter Chiffre V S 2373 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für lange Sommersaison (zum Teil Jahresstellen)
Köchin neben Chef
(Eintritt 1. Juni)
Aide de cuisine
(Eintritt Juni oder früher)
Küchenmädchen
(Eintritt April/Mai)
Buffettochter
(Eintritt April/Mai)
Zimmermädchen
(Eintritt Mai)
Saalkontrollleur
(Eintritt Juni)
Restaurationstochter
(Eintritt Ende April/Mai)
Offerten mit Zeugnisschriften und Photo an Hotel Alpina, Braunwald (Glarus).

19jährige, sprachkundige Tochter mit Handelsschulbildung sucht Stelle als
Büropraktikantin
in grösseren Hotelbetrieb. Offerten sind erbeten an Karin Bösiger, Rotwandstrasse 40, Zürich 4.

Fassantenhotel am Genfersee sucht Hoteliers-Sohn oder Fachmann als
Stütze des Hoteliers
ferner ein
Secrétaire-chef de réception
Gefl. Offerten an Hotel Jura-Simplon, Lausanne.

Gesucht für sofort oder nach Übereinkunft
Köchin
neben Chef, in Hotel mit Restaurations-Betrieb, Jahresstelle. Hotel Du Théâtre, Luzern.

On cherche
Directeur d'hôtel suisse
pour nouvel hôtel de tout 1er rang, 150 lits, à Damas en Syrie. Ecrivez sous chiffre D H 2380 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

SCHWEIZERISCHE
HOTELFACHSCHULE
LUZERN
Staatlich subventioniert

Spezialkurse Frühjahr 1951

Gouvernantendienst: 9. April bis 2. Juni
Englisch (anf. u. Vorkenntnisse): 10. April bis 9. Juni
Bar: 19. April bis 2. Mai
Tranchieren: 4. bis 9. Mai
Diktat: 2. bis 7. April
Entremets: 23. bis 28. April
Fische u. Crustacés: 16. bis 21. April
Zucker: 16. bis 21. Mai in Zürich

Spezialprospekt für den betreffenden Kurs verlangen!

Junge Wirtstochter, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Stelle als
Anfangs-Barmaid
auf Ende Mai, nur Hotel-Bar. Tendenz wird bevorzugt. Offerten unter Chiffre S 2382 Y ad Publicitas, Bern.

Der Bündner Lehrerverein sucht für Bündner Lehrer und Lehrerinnen passende
Sommerbeschäftigung
Offerten nimmt gerne entgegen: P. Bergamin, Valbella-Lenzerheide.
Seriose, fach- und sprachkundige

Serviertochter
sucht Stelle in gutgeführtes Passanten-Speiserestaurant. Gute Behandlung wird gewünscht. Zeugnisse vorhanden. Offerten unter Chiffre S V 2383 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Selbständiger
Konditor-Bäcker
21 Jahre alt, sucht Stelle als
Hotel-Pâtissier
Gute Referenzen stehen zur Verfügung. Offerten mit Lohnangaben sind zu richten unter Chiffre H P 2382 an die Hotel-Revue, Basel 2.

27jähriger Italiener, deutsch, französisch und englisch sprechend, 4 Jahre in Schweizer Hotels gearbeitet, sucht Stelle als
Portier
Garderobier
Etagenportier usw.
Ital. Pass in Ordnung, Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten an Pola Mario, Farra-Feltre-Bl., Italien.

Chef de cuisine
qualifié, excellent restaurateur, cherche engagement dans une bonne maison. Faire offre sous chiffre C O 2121 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Gesucht auf Anfang Mai, solider, bestausgewiesener
Alleinkoch
der selbständig eine gute Küche führen kann. Offerten unter Chiffre A L 2348 an die Hotel-Revue Basel 2.

Gesucht für Sommersaison (25. Mai bis Ende September), in Berner Oberland, Hotel 120 Betten, gewandte, selbständige
SEKRETÄRIN
(Journal, Kasse, Telefon, Réception), perfekte Beherrschung der drei Hauptsprachen in Wort und Schrift, gute Entlohnung. Offerten mit Zeugniskopien, Photo unter Chiffre S E 2367 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für sofort:
Alleinportier
Saaltöchter
(sprachkundig),
Saalkontrollleur
Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Hotel Montana, Oberhofen.

Hotel Bellevue au Lac, Hiltteringen, sucht:
Sekretär Concierge
Offerten von tüchtigen Angestellten erbeten an neue Direktion: A. Ineichen-Keller.

Erstkl. Hotel in der Zentralschweiz sucht für lange Sommersaison in gutbezahlte Stellen:
Economat-Gouvernante
Aide-Gouvernante
Offerten erbeten unter Chiffre E.R. 2394 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Langjährige und sprachkundige Hotelangestellte sucht Stelle als
Zimmermädchen
Beste Zeugnisse und Referenzen vorhanden. Zentralschweiz bevorzugt. Eintritt nach Übereinkunft. Schriftl. Offerten erbeten unter Nr. 121 an Buchhaltungs-Büro Lohr, Wiltsau (Luzern).

Gesucht jüngere
Barmaid
in Dancing-Bar, mit baldigem Eintritt. Tüchtige und freundliche Bewerberinnen senden Offerte mit Zeugnissen und Photo unter Chiffre J B 2344 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Berner Oberland, Hotel 120 Betten, Saison Mai bis September, sucht:
Kassier-Chef de réception
sprachkundig,
I. Lingère-gouvernante
Wäscherin
Zimmermädchen
Küchenbursche
Küchenmädchen
Saal- u. Restaurationstöchter
Chasseur-débutant
Offerten mit Zeugniskopien, Photo nebst Lohnansprüchen unter Chiffre B O 2366 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht zu beliebigem Eintritt, absolut tüchtige und zuverlässige
Buffetdame
in mittlerem Betrieb d. Stadt Basel. Jahresstelle. Offerten mit Zeugnisschriften und Lohnansprüchen unter Chiffre B E 2348 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für sofort, jüngerer
Aide de cuisine
Restaurationstochter
Offerten an Hotel Gurten-Kulm, Bern, Tel. 86341.

Gesucht für Sommersaison (April bis Oktober)
Sekretärin-Telephonistin
Offerten mit Photo an Kuranstalt Mammern (Bodensee)

Gesucht in erstklassigen Restaurationsbetrieb:
2 Commis
1 Aide de cuisine
Gefl. Offerten unter Chiffre B E 2380 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in erstklassigen Restaurationsbetrieb, tüchtiger
Oberkellner
sowie verzierter
Gouvernante
Offerten unter Chiffre O G 2346 an die Hotel-Revue, Basel 2.

On cherche pour la saison mai-septembre:
Secrétaire Maincourantier(ère)
qualifié(e) pour correspondance française et allemande, maincourante, caisse, réception
Secrétaire-Stageaire
(français et allemand). Offres avec certificats, photo et prétentions de salaire à la Direction de l'Établissement thermal, à Lavey-les-Bains (Vaud)

On cherche pour la saison mai-septembre:
femme de chambre
portier d'étage
aide-portier d'étage
aide-gouvernante d'économat
lingère
chef de rang
filles et aide-fille de salle
laveuse (pour machines)
garçon de cuisine
garçon d'office-argentier

Offres avec certificats, photo et prétentions de salaire à la Direction de l'Établissement thermal à Lavey-les-Bains (Vaud).

Gesucht in grosses Berg-Fassantenhotel im Wallis mit grossem Restaurationsbetrieb
Oberkellner
Saisondauer von Beginn Juni bis Ende September/Anfang Oktober. Es kommt nur erstklassige Kraft mit Erfahrung in Frage. Zeugnisse u. Photo sind einzureichen unter Chiffre O K 2391 an die Hotel-Revue, Basel 2.

On cherche pour la saison mai-septembre:
pâtissier-aide de cuisine
commis de cuisine
Offres avec certificats, photo et prétentions de salaire à la direction de l'Établissement thermal, à Lavey-les-Bains (Vaud).

Gesucht in Jahresstelle
Hotelmaler
Eintritt sofort.
Offerten an Hotel Schweizerhof, Bern.

Gesucht tüchtiger
Alleinkoch
sprachkundige
Restaurationstochter
Zimmermädchen
Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Postfach 371, Locarno.

Austausch mit England
Die Generaldirektion einer bekannten Gruppe englischer Hotels möchte ihren Assistent-Direktor zur weiteren Ausbildung für ca. 2 Monate (evtl. April-Mai) nach der Schweiz placieren und such für ihn eine Stelle als
Stütze des Direktors
in einem guten Hotel, wenn möglich in der franz. Schweiz. Für die gleiche Zeit würde einem Schweizer (Hotelliers-Sohn bevorzugt) in einem englischen Hotel die Möglichkeit geboten, sich als
Assistant-Manager
zu betätigen. Gefl. Offerten unter Chiffre A M 2389 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für die kommende Sommersaison in grosses Fassantenhotel im Wallis (Beginn Juni bis Ende September)
Directrice für Berghotel
Sekretär-Journalführer
Commis de rang-Chef de rang
Chef de partie
Officegouvernante
Saaltöchter
Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind zu richten unter Chiffre P.H. 2380 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für kommende Sommersaison (Mai bis September) in Erstklasshotel im Unterengadin
I. Economat-Gouvernante
Glätterinnen
Chefs de rang
Chef d'étage
Demi-chefs
Commis de rang
Kellerbursche-2. Kontrollleur
Ausführliche Offerten an die Direktion des Grand Hotel Tschuggen, Arosa.

Gesucht für Mai-Oktober tüchtiger, jüngerer
Küchenchef
Alleinkoch oder Chefköchin, auch
Commis
oder
Aide de cuisine
gepflegte franz. Küche wird verlangt. Erstkl. Familienhotel, 60 Betten. Offerten mit Gehaltsansprüchen an Hotel Bellevue, Thun.

Gesucht per sofort
Restaurationstöchter
fach- und sprachkundig
Pâtissier
Offerten an Restaurant Zoologischer Garten, Basel.

Gesucht per sofort
KELLNER
abs. seriös, m. Sprachkenntnissen, an Vertrauensposten, in kleinen erkl. Speiserestaurant. Offerten unter Chiffre Z H 2393 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für lange Sommersaison am Thunersee
I. Portier Eintritt Mai
Etagenportier Ende April
Zimmermädchen Ende April
Saaltöchter Eintritt Mai
Restaurationstochter nach Übereinkunft
Anfangsgouvernante 1. Mai
Köchin neben Chef, Eintritt Mai
Aide de cuisine 1. Juni
Lingère-Glätterin Eintritt Mai
Zweckdienliche Offerten sind zu richten an Postfach Spiez 20538.

Gesucht
per 1. April
Küchenpraktikantin
zum Anlernen des Kochens neben Küchenchef.
Ferner zum Eintritt nach Übereinkunft
Saaltöchter
oder
Saal-Praktikantin
Bildofferten an Fam. Meyer, Hotel Bahnhof, Arosa.

Restaurant Kunsthalle Basel, sucht per sofort,
evtl. 1. April
I. Aide de cuisine-Gardemanger
Commis-Aide de cuisine
Kodlehrling
ferner für Muba
Kod-Aushilfen
Offerten erbeten mit Lohnansprüchen an Gebr.
Früh, Rest. Kunsthalle, Basel.

Gesucht
zu sofortigem Eintritt in Jahresstelle
Küchenchef
Offerten mit Lohnansprüchen und Zeugniskopien
sind zu richten an Hotel Beau-Séjour, Châtea-
d'Oex.

Gesucht
für 1. April oder nach Übereinkunft gewandte
Tochter
als Lehrgouvernante oder Praktikantin für 1 Jahr
(Französisch erforderlich). Ferner für 15. April
gesucht tüchtiger
Zimmermädchen
Offerten sind zu richten unter Chiffre G P 2342 an
die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
tüchtiger
Commis de cuisine
oder
Köchin
Restaurant Rebe 2, Schützengasse 5, Zürich.

Wir suchen für die Saison April bis Oktober:
tüchtiger, arbeitsamer
Aide de cuisine
entremets- und pâtisserieskundig, sowie
3 Saaltöchter
(Englisch). Guter Verdienst und geregelte Frei-
zeit wird zugesichert. Nur bestausgewiesene Be-
werber können berücksichtigt werden. Offerten
erbeten an Hotel Belvedere am See, Hergiswil.

In Erstklasshotel nach Zürich
gesucht in Jahresstellen
Zimmermädchen
Tourante (Etage, Saal)
Kondukteur
Etagenportier
Offerten nur von fach- und sprachenkundigem Personal
unter Chiffre T 7735 Z an Publicitas Zürich 1.

Hoteldirektor
in sämtlichen Zweigen des Hotelfaches bewan-
dert, 30 Jahre alt, mit geschäftstüchtiger Frau,
sucht neue Stelle als
Direktor oder Pacht
Anfragen unter Chiffre H D 2229 an die Hotel-
Revue, Basel 2.

Gesucht
in Jahresstelle nach Zürich: jüngere, gewandte
Sekretärin
ref. (Journal, Kasse, Telefon, Réception).
Perfekte Beherrschung der drei Hauptsprachen
in Wort und Schrift unerlässlich, Eintritt 15. März.
Handgeschriebene Offerten mit Zeugniskopien,
Photo und Referenzen nebst Saläransprüchen
unt. Chiffre Z H 2234 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de cuisine
de grande brigade, cherche engagement ou
collaboration intéressée. Nombreuses années
dans la même place. Sérieuses références. Ecrire
sous chiffre P D 5636 A, à Publicitas, Bâle.

Jederzeit
Mix- und Bar-Lehrkurs
durch internationalen Fachmann. Perfekte Ein-
zel- und Gruppenausbildung in Theorie und Praxis. Lorenzo
Spinelli, Mixing-School, Obstgartenstrasse 28,
Zürich 6, Tel. 26 87 68.

Chef-Alleinkoch
g e s u c h t
gewandter, tüchtiger, gut ausgewiesener, re-
staurationskundiger Koch. Jahresstelle.
Gasthof Sädel, Thun

Gesucht
nach Basel in Jahresstelle:
Etagen-Portier
Eintritt 15. März oder 1. April 1951. Offerten an
H. A. Schaefer-Budolf, Dir., Hotel Baslerhof, Basel.

Gesucht
Küchenchef
in Stadrestaurant der Ostschweiz, Jahresstelle,
Etablissement, mittlere Brigade, sehr guter Lohn
plus freie Station. Kalkulatorisch veranlagte Herren
mit besten Berufskennntnissen, Organisatoren, die
auch der Angestelltenküche Sorgfalt widmen,
sind gebeten, Offerten einreichen unter Chiffre
O Z 2327 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per sofort
Buffetochter
Officebursche
Küchenbursche
Offerten an Hotel Jura, Basel.

Gesucht per sofort: tüchtiger
Bursche
für Haus- und Gartenarbeiten
Ferner per 1. April:
Saaltöchter
Zimmermädchen
Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Solbad
Sonne, Möhlin/Aargau.

Hotel-Schloss Unspunnen
Wilderswil-Interlaken
s u c h t
Restaurationsköchin
Alleinportier-Chauffeur
Saalkellner
Zimmermädchen
einstige Küchen-, Office- und
Lingeriemädchen
Eintritt: 1. Mai bis 15. Juni
Offerten erbeten an den Besitzer: F. Ammann, Tel. 386.

Hotel Bigler, Schuls-Tarasp (Engadin)
sucht auf die Sommersaison: erstklassiges
BAR-DUO
Alleinportier
(mit Führerzulassung bevorzugt)
2 Buffetöchter
2 gut präsentierende
Serviertöchter
für Restaurant-Tea-room-Dancing

Gesucht
für die Sommersaison (Juni/Oktober)
ins Sporthotel Pontresina
(180 Betten):
Küchenchef
Pâtissier
Chef de partie
Oberkellner
Chefs de rang
Commis de rang
Saalpraktikantinnen
Zimmermädchen
Lingère
Glätterinnen
Wäscherin
Portiers
Heizer-Gärtner
Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten an Dir.
A. Manser, Palace Hotel, St. Moritz.

Gesucht in gutgehendes Berghotel in der Zen-
tralschweiz: tüchtiger
Gouvernante
Stütze der Hausfrau
Offerten unter Chiffre Z S 2317 an die Hotel-
Revue, Basel 2.

Gesucht
in gutgehendes Berghotel in der Zentralschweiz:
fachkundiger, tüchtiger
Direktor
evtl. gutsausgewiesener
Chef de réception
der genügend Kenntnisse in Saal und Küche be-
sitzt. Offerten unter Chiffre F M 2316 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

PARK HOTEL, VITZNAU
(Vierwaldstättersee), s u c h t
Lingeriegouvernante
Eintritt: 15. April
Hilfzimmermädchen
Eintritt: 1. Juni
Offerten mit Zeugniskopien und Photo an die Direktion
des Park Hotels.

**Gouvernante d'étage-
lière lingère**
Personne de confiance demandée pour hôtel
à Lüsarnne. Place stable à l'année. Ecrire avec
prétentions sous chiffre G E 2305 à l'Hotel-Revue
à Bâle 2.

Gesucht per sofort
I. und II.
Chef de service
Elofferen mit Lohnansprüchen an Dir. Kursaal
Bern.

Mittlerer erstkl. Jahresbetrieb in Kurort sucht
tüchtigen, soliden, gut ausgewiesenen
Küchenchef
sowie
Pâtissier
Aide de cuisine
Gutebezahlte Jahresstellen. Eintritt April/Mai. Off.
unter Chiffre M E 2283 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Privat sanatorium mit internationaler Kund-
schaft sucht bestausgewiesenen, soliden
Küchenchef
auf gutbezahlten Dauerposten. Eintritt April/
Mai oder nach Übereinkunft. Offerten unter
Chiffre OFA 888 B an Orell Füssli-Annoncen AG.,
Bern.

Gesucht
nach Zürich in bekanntes Stadrestaurant per
sofort
Restaurationsochter
gut präsentierend, für gepflegten Service. Guter
Verdienst. Bewerberinnen mit deutschen, fran-
zösischen und englischen Sprachkenntnissen und
über Fähigkeiten für einen à-la-carte-Service ver-
fügend, wollen Bildofferten einreichen unter OFA
4388 Z Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.

Gesucht
für Sommersaison, Eintritt zirka Ende April:
I. Sekretärin
Koch-Pâtissier
Kaffee- und Angestelltenköchin
Anfangs-Gouvernante
für Office und Econamat
Zimmermädchen
Wäscherin
Office- und Küchenmädchen
Saalpraktikantin
Offerten an Hotel Du Lac, Gunten, Thunersee.

Englisch noch auf die Sommersaison!
durch Besuch des **Ganztags-Englischkurses**, 10. April bis 9. Juni
Anfänger und Vorgerückte. **Erstklassiger, konzentriertester**
Unterricht! Ein wertvoller, beruflicher Fortschritt für jeden
Kursteilnehmer! Die beste Vorbereitung für einen späteren
England-Aufenthalt. Illustr. Prospekt und Auskunft gratis.
Tel. (041) 25551.
Schweiz. Hotelfachschule Luzern im „Montana“

Hotel-Sekretärkurse
Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurant-
betrieb notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen
Fächern einsch. Fremdsprachen, Sonderlehrgänge für den Ré-
ceptions- und Dolmetscherdienst, individueller Unterricht, Rasche
und gründliche Ausbildung, Diplome, Stellenvermittlung, jeden
Monat Neuaufnahmen. Auskunft und Prospekt durch
GADEMANN'S FACHSCHULE, ZÜRICH, Geberallee 32.

Hotel Aarauerhof, Aarau
sucht per 20. März 1951
Buffetdame
Buffetochter
Offerten erbeten.

Caissière-Dame de buffet
est demandée pour le 1er mai. Faire offres avec
prétentions de salaire, certificats et photographies
sous chiffres P 10315 N à Publicitas S.A., La Chaux-
de-Fonds. (Place à l'année.)

Secrétaire
évlt. stagiaire
est demandé(e). Entrée le 28 mars. Faire offre
à M. O. Graf, avenue de Féroilles 30, Fribourg.

Erstklasshotel der Zentralschweiz sucht für
lange Sommersaison in gubezahlte Stellen:
Economat-Gouvernante
Aide-Gouvernante
Offerten erbeten unter Chiffre Z S 2370 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
auf 1. Mai oder nach Übereinkunft: tüchtiger
Saal- und Restaurationsochter
(Deutsch, Französisch, Englisch), flinkes
Zimmermädchen
mit Servicekenntnissen (deutsch, französisch,
wenn möglich englisch sprechend). Offerten mit
Zeugniskopien sind zu richten an Hotel du Lac und
Strandbad, Spiez, Thunersee.

Hotel Engadinerhof
in Schuls-Tarasp sucht auf kommende Sommer-
saison gut ausgewiesenen, mitarbeitenden
Küchenchef
(20. Mai bis Mitte September)
Saucier
Hotel-Pâtissier
Offerten mit Lohnansprüchen an Familie Frei,
Schuls.

Mittleres Hotel am Genfersee sucht auf Anfang
April: sprachkundige
Sekretärin-Stütze
für Journal - Kassa - Telefon - Korrespondenz -
allgemeine Bureauarbeiten und Mithilfe in der
Réception. Offerten von Bewerberinnen, die sich
über mehrjährige Erfahrung ausweisen können,
mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen
unter Chiffre S E 2326 an die Hotel-Revue, Basel 2.

40jähr. Bernerin v. frohm, gediegener Wesensart,
in allen Sparten des Hotelfaches vers. (mit Fähig-
keitsausweis), geb. u. initiativ, ersehnt
BEKANNTSCHAFT
mit seriösem Hotelier oder Kurhausverwalter mit
edlem Charakter, in Berg- oder Seegend (da sehr
naturliebend), um in gemeinsamer Arbeit und
glücklichem Familienleben ein lebensvolles Da-
sein zu finden. Vertrauensvolle Zuschriften er-
beten unter Chiffre K B 2336 an die Hotel-Revue,
Basel 2.

Gesucht
in Hotel, Ob- u. Engadins, 60 Betten u. Passanten-
restaurant, tüchtiger, zuverlässiger
Küchenchef
evtl. mit Commis. Für erste Kraft hoher Lohn.
Saison Mai bis September. Offerten unter Chiffre
D R 2376 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Die in den Vorjahren mit grossem Erfolg durchgeführten Instruktionkurse für leitende Angestellte im Servierberuf sollen wiederholt werden. Ein nächster Kurs wird — genügende Teilnehmerzahl vorausgesetzt — am 26./27. November 1951 wiederum in Luzern stattfinden.

Sobald sich genügend Interessenten melden, wird die Fachkommission bestrebt sein, die nächste höhere Fachprüfung im Kochberuf im Herbst 1951 in der welschen Schweiz durchzuführen.

Dem Vorschlag der Bundesbehörden zur Einführung von Instruktionkursen für Betriebsleiter und Lehrlinge wird durch die versuchsweise Veranstaltung eines solchen Kurses auf dem Platze Zürich Folge geleistet werden.

Ein weiterer Wunsch der Bundesbehörden betrifft Instruktionkurse für Fachlehrer an den

Gewerbeschulen. Die Geschäftsleitung wird sich mit dieser Angelegenheit demnächst ebenfalls befassen.

Die Sitzung hatte sich sodann mit verschiedenen weiteren Fragen zu befassen, so mit Anträgen über die Erhebung betr. das Mindestalter der weiblichen Bedienungsgestellten und die Zusammenfassung der kantonalen Jugendschutzbestimmungen, ferner mit der Reorganisation der SERVAKOM (Servierfachkommission), mit den der Fachkommission vom Ausschuss III für Fragen der Hotellerie zugeordneten neuen Aufgaben, im weiteren mit der Schaffung eines hochkünstlerischen Leitfadens, der Verlängerung der Gültigkeitsdauer des Arbeitsbuches für das Serverpersonal, Mängeln in Prüfungsberichten und einigen administrativen Angelegenheiten.

Et enfin, Mgr Rémond, l'éminent et charmant évêque de Nice dit un jour à M. Schmid: «Votre jardin est bien plus beau que l'endroit que l'on m'a indiqué en Syrie pour avoir été le paradis terrestre...»

C'était le temps des grandes fortunes et le Beau-Site peut se vanter d'avoir abrité les familles les plus riches de notre continent qui côtoyaient les plus hautes personnalités de l'époque.

M. Schmid a vu défilé dans son établissement les plus grands de ce monde et ses souvenirs pourraient contribuer à donner aux historiens des idées plus précises sur le caractère et sur les particularités de ceux qui ont été appelés à jouer un rôle dans l'histoire de l'Europe au cours du dernier siècle.

Voici une anecdote qui met en évidence les difficultés du métier d'hôtelier et la diplomatie de notre compatriote:

Un dîner historique... et qui revient de loin

«En 1921, la veille de la première conférence de la paix au Cercle Nautique, un dîner fut servi à plusieurs ministres anglais sous la présidence du Premier britannique, Lloyd George. Il y avait son ami de toujours: Winston Churchill, lord Beaverbrook, le capitain Guest, ministre de l'Air et un autre dignitaire. Aucun de ces messieurs ne logeait à ce moment à Beau-Site. Ils étaient tous invités par des amis et éparpillés dans les villas de Cannes.

Le capitain Guest, qui offrait le dîner, était très friand de saumon frais; il me demanda si je pouvais lui garantir du saumon bien rose et non «pale-animique», comme on aurait pu lui en servir ailleurs. D'un cœur léger, je lui donnais cette garantie. Nous étions d'accord et un menu classique fut convenu.

A six heures du soir, lord Beaverbrook, dont la femme, lady Beaverbrook, sa mère, sa fille et ses sœurs étaient mes fidèles clientes d'hiver, me téléphonait, afin de savoir ce qui avait été commandé et je donnais le menu:

- Du consommé.
- Sur quoi, il me répondit textuellement: «Le Premier ministre n'en boit jamais: il veut un potage lié.»
- Très bien, répondis-je.
- Saumon...
- Il n'y touchera pas; il ne mange que du poisson blanc.
- C'est facile, fut ma réponse.
- Volaille garnie...
- Bien: une selle d'agneau.
- Mousse glacée...
- Jamais de glace pour lui.
- Alors, nous servions un Sabayon frappé.
- Ainsi le menu de celui qui offrait le dîner était anéanti. Ne sachant pas où le trouver, je ne pouvais pas l'avertir. Cruel dilemme...
- A 8 heures, ces messieurs arrivaient. Les clients de Beau-Site formaient la haie dans le hall, par déférence pour ces hommes d'Etat, dont plusieurs sont entrés dans l'histoire.
- Aussitôt installés dans un salon privé, le dîner fut servi et le capitain Guest, souriant, me dit: «Votre saumon est excellent, M. Schmid.»

Cinquante-trois ans à Cannes

M. Eugène Schmid égrène ses souvenirs

C'est au Rotary-Club de Cannes que M. Eugène Schmid — qui régnait encore récemment sur l'hôtel Beau-Site, et qui est membre de la S.S.H. depuis 1906 — fit quelques confidences sur ses débuts à Cannes. Il évoqua aussi divers moments du Beau-Site et de Cannes à l'époque héroïque, et les anecdotes dont il agrémenta sa causerie sont une belle illustration de ce que fut le bon vieux temps de l'hôtellerie de la Côte d'Azur.

L'«Avenir» de Cannes, qui donne un compte rendu détaillé de cette conférence, présente M. Eugène Schmid comme «l'Hôtel Beau-Site fait homme»; et Beau-Site c'est pour les Cannois amoureux de leur ville et pour les étrangers amoureux de son ciel, l'évocation de l'époque rayonnante de Cannes et de ses grands saisons.

Beau-Site, c'est encore la réunion des plus grands noms de l'armorial anglais, venus chercher à Cannes les grandes attractions et le charme de la Côte d'Azur. Beau-Site, c'est le triomphe de la grande hôtellerie qui a fait la fortune touristique de Cannes, ville des fleurs et des sports élégants, mais avant tout ville hospitalière, grâce à la qualité des soins dont des hommes comme M. Schmid entouraient leurs hôtes.

Les saisons de Cannes au début du siècle

M. Schmid fait remonter ses premiers souvenirs à la saison 1897/98, à la construction de la jetée Albert-Edouard qui permit aux plus beaux bateaux de plaisance du monde entier de s'y amarrer. Elle encadre un des plus jolis ports de France.

Aux environs de 1900, les saisons étaient médiocres et les événements politiques et internationaux — guerre du Transval, guerre russo-japonaise, élections en Angleterre — venaient — comme aujourd'hui — déjouer les pronostics optimistes que l'on faisait. Tout était loin d'être parfait à ce moment là sur la Côte d'Azur: les routes étaient mal éclairées au gaz, elles étaient boueuses en hiver et très poussiéreuses en été. C'est à ce moment-là seulement que le godounnage des routes fut tenté à Mont-Carlo par notre compatriote le Dr Guglielmetti.

Le développement de Cannes est dû à un homme de génie M. Henry Ruhl qui a transformé et modernisé toute l'hôtellerie de la Côte d'Azur par ses constructions, innovations et installations qui sont encore aujourd'hui à l'avant-garde du progrès. Si M. Ruhl n'était pas venu, on aurait attendu longtemps encore les chambres avec salles de bain.

Henry Ruhl est venu d'Angleterre pour moderniser l'industrie hôtelière, alors que Ritz et Escoffier partaient de Cannes pour révolutionner l'hôtellerie londonienne. Serait-ce vraiment que nul n'est prophète dans son pays ou s'agit-il d'un libre échange bien compris?

Après ces brillants débuts, Cannes connut de belles années et atteint son apogée pendant la période allant de 1920 à 1930. Ce furent des saisons d'hiver, de printemps et d'automne, telles qu'on en a plus revu depuis longtemps. Fait curieux, l'été était une saison morte. Or, maintenant les choses ont bien changées et on se plaint parfois de ce que Miss Cannes (estivale) ait détrôné Lady Cannes (hivernale). Mais avec les difficultés actuelles, M. Schmid pense que la saison d'hiver ne serait pas meilleure, même si l'on renonçait au mouvement touristique enregistré de juillet à fin septembre.

Première image et grande époque du Beau-Site

En 1898, Beau-Site ouvrait son grand Hall avec orchestre et devenait, jusqu'à l'ouverture du Casino municipal (1906) le rendez-vous select à l'heure du thé. Il n'y avait pas une auto à cette époque, mais les équipages remplaissaient la cour.

Les jardins du Beau-Site ont contribué à sa célébrité et un botaniste connu écrivait il y a une trentaine d'années dans la Revue «Field»: «En entrant, à fin novembre, dans les jardins de l'hôtel Beau-Site, nous avions l'impression de nous trouver dans une gigantesque serre dont des mains de fées avaient soulevé les vitres, tellement grande était notre surprise de voir tout fleurir en plein air en venant des brumes de Londres.»

«Il ne peut pas être meilleur que mon poisson blanc», répliquait du tac au tac, le Premier ministre.

«Mais je suis stupéfait», continuait le capitain Guest...

Alors je lui dévoilais le coup de téléphone, reçu après son départ, de lord Beaverbrook.

«Et pour vous satisfaire tous, messieurs, je fais servir les deux menus simultanément.»

Ma décision fut applaudie par les deux camps.

Les convives me firent ensuite des éloges sur la bonne chère, l'excellente qualité de la selle d'agneau, cette délicieuse viande qui constituait, d'après l'avis de tous les chefs de cuisine, une vraie gloire du marché de Cannes. Pour terminer, M. Winston Churchill, grand connaisseur de vins fins, vantait les fameux Bordeaux qui accompagnaient les mets et déclarait qu'ils avaient tous été très heureux.

En les remerciant de l'honneur qu'ils m'avaient fait et répondant à son toast sur le vin, j'avouais que depuis longtemps, j'avais mis ces bouteilles de côté pour une grande occasion. «Permettez-moi de vous dire, ajoutai-je, que je considère l'événement de ce soir, comme une occasion unique dans ma carrière.»

Amables sourires, gentils «au revoirs»... La belle époque...

Conclusions

C'est en souhaitant à Cannes, au passé touristique glorieux, de continuer à marcher vers de futurs succès, grâce à tous les avantages qu'elle possède, que M. Schmid termina cette conférence fort applaudie.

Pour notre part, nous félicitons ce pionnier de l'hôtellerie d'avoir si magnifiquement œuvré au cours des 53 années qu'il a passées à Cannes pour le renom de la grande hôtellerie. Il a, comme beaucoup d'autres hôteliers à l'étranger, contribué à affermir la réputation de qualité de l'hôtellerie suisse et ses efforts auront été fructueux, non seulement pour sa ville d'adoption, mais aussi pour son pays d'origine.

AUS DER HOTELLERIE

Neue Hotelleitungen

Auf kommende Sommersaison übernimmt Herr Direktor A. Manser, z.Zt. Palace Hotel, St. Moritz, die Direktion des *Sporthotel Pontresina*. Herr Manser ist Bürger von Appenzell und genießt den Ruf eines tüchtigen Fachmannes. Seine reichen Erfahrungen in der Hotelbranche erwarb er sich an leitender Stelle in Hotels ersten Ranges des In- und Auslandes.

Ab 1. April übernehmen Herr und Frau Ineichen-Keller die Direktion des *Hotel Bellevue in Hiltferingen* am Thunersee. Herr Ineichen ist dipl. Hoteller-Restaurateur und leitete bisher das Hotel Regina-Alpenruhe in Grindelwald.

Forellen



zum traditionellen

OSTER-MENU

Otto Müller, Forellenzucht Stalden i./E.
Telefon (031) 841 21

Avec vos menus de Pâques

Servez une glace comme dessert ou une «demi-glace» (mousse ou parfait) qui est un peu moins froide, mais qui sera aussi très appréciée.

En employant de la poudre FRIG, vous confectionnerez non seulement des glaces exquises et onctueuses, mais aussi des demi-glaces délicieuses et tout de même bien prises.

Voilà pourquoi à Pâques aussi, vous servirez des

glaces



mais des glaces faites avec

Passiez vos commandes à temps.

FRIG neutre et FRIG à la vanille, au chocolat et au moka s'obtiennent chez

Dr A. WANDER S.A., BERNE
Téléphone (031) 55021



La région de Sierre, par les avantages de son sol et de son climat, produit maintes spécialités délicates pouvant satisfaire les goûts de chacun.

A part le FENDANT et la DOLE - les plus connus - JOHANNISBERG, ERMITAGE, PAIEN, AMIGNE, PINOT NOIR, MALVOISIE, mûrissent dans les caves des

Hoirs L. Imesch à Sierre



INSERATE LESEN erwirkt vorteilhaftern Einkauf!

Per Anfang April gesucht

Gerant eventuell Chef de service

mit gründlichen Berufs- u. Sprachkenntnissen in Jahresbetrieb im Tessin. Bestausgewiesene Bewerber mit Erfahrung in Bar-Dancing-Betrieben wollen sich mit den nötigen Unterlagen an untenstehende Chiffre-Adresse melden, daselbst

Sekretärin eventuell Sekretär

selbständige Erledigung aller Bureauarbeiten, Kontrollen, Berechnungen Kasas und Lohnwesen, Fremdsprachige Korrespondenz etc. Vertrauensposten in Jahresstelle. Handschriftliche Offerten mit Bild, Referenzen und Lohnansprüchen unter Chiffre DR 2223 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklassshotel

am Vierwaldstättersee sucht für Saison April/Oktobor

- Journalführer-Kontrollleur
- Saucier
- Entremetier
- Economatgouvernante
- Aide-Gouvernante
- II. Oberkellner
- Tourneant-Conducteur
- Commis de rang
- (Schweiz)
- Etagenportier
- Zimmermädchen
- Serviertochter
- für das Personal

Offerten mit Lohnanspruch, Zeugnisfotos und Photo unter Chiffre H V 2329 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in modern eingerichteten, erstklassigen Restaurantbetrieb auf dem Platze Zürich jüngeren, tüchtigen

KOCH

Speziell für Hors-d'oeuvres und Desserts. Eintritt ab 1. April.

Offerten mit Zeugnisfotos und Gehaltsansprüchen unter Chiffre Z H 2262 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

per sofort

- Etagenportier
- Chasseur
- Officemädchen
- Lingerlemädchen

Geft. Offerten an Hotel Elite, Biel.

Gesucht

in mittelgrossen Betrieb am Thunersee

- Alleinportier jüngerer (sprachkundig)
- I. Saaltochter tüchtige (sprachkundig)
- Stütze der Hotelierrfrau (Praktikantin)
- Saaltöchter
- Zimmermädchen

Offerten erb. an Hotel Bären, Sigriswil, Tel. (033) 870 20.

Gesucht per 18. April in Jahresstellen nach Zürich

- Hotelsekretärin (sprachkundig)
- Ferner per 1. Mai:
- Etagenportier
- Portier-Hausbursche
- 3 Zimmermädchen
- Wäscherin-Mangerin

Handgeschriebene Offerten sind zu richten an Tea-room Stoller, Badenerstrasse 357, Zürich 3.

Herr Bernasconi, der z. Zt. mit seiner Frau die Leitung des Parkhotel Bellevue in Lenk innehat, ist die Direktion des Hotel-Kurhaus Blausee (Berner Oberland) übertragen worden.

Wir wünschen allen den genannten Fachleuten Erfolg in ihrem neuen Wirkungskreis.

Handänderung

Das Hotel Bellevue au Lac in Brunnen, ist durch Kauf von einem nunmehr aufgelösten Konsortium in den Besitz des Herrn Ad. Steidinger, Präsident des Hotelier-Vereins Brunnen, übergegangen. Das Haus wird auf Oetari eröffnet. Dem neuen Besitzer wünschen wir den erhofften geschäftlichen Erfolg.

TOTENTAFEL

Hans Giachen Decurtins, Sedrun †

Im Alter von 66 Jahren ist im Spital zu Ilanz unser Mitglied Präsident und Grossrat Hans Giachen Decurtins, Hotel Oberalp, Sedrun, zur ewigen Ruhe eingegangen. Damit hat ein Leben seinen Abschluss gefunden, das starke Akzente aufwies an unermüder Schaffensfreude und praktischem Sinne. Er war einer der Wägsten und Besten im sonnigen Hochtal Tavetsch. In seinen fünfundsiebzehn Jahren hat das Leben ihn gelehrt, dass nicht alles Gold ist, was glänzt. Es hat manchen Stern vom Himmel fallen und manchen Stab, auf den er sich verliess, brechen sehen. Keiner hat ihn je seufzen hören wegen seiner oft übergrossen Arbeitslast.

Wohl vorbereitet für seinen Beruf treffen wir den jungen Lehrer in Somvix. Ein reiches Wirkungskreis eröffnete sich für ihn, als er von seiner Heimatgemeinde an die neugegründete Sekundarschule in Sedrun berufen wurde. Neben der Schule war es vor allem der Gesang, der ihn in seinen Bann zog. Bis zu seinem Tode wirkte er aktiv im Gesangsverein mit. Er wurde Chorleiter und Organist. Als der Erste Weltkrieg entbrannte, fanden wir Decurtins in Trun, wo er nach zwei arbeitsreichen Jahren seine Lehreraufbahn quittierte. In den folgenden Jahren betätigte sich der Verbliebene im Holzhandel in Ilanz. Im ersten Städtchen am Rhein schenkte ihm seine liebe und treue Gattin Luisa Agosti die ersten Nachkommen, die er mit viel Liebe erzog und die sein ganzer Stolz waren. In den zwanzig Jahren kehrte Decurtins wieder heim und übernahm die Leitung des Hotels Oberalp in Sedrun.

Präsident Hans Decurtins war ein vorzüglicher Gastgeber, der seiner Klientel eine zuvorkommende Bedienung angedeihen liess. Sein gesunder Humor und fröhlicher Optimismus begleiteten ihn bis zur Totenbahre.

Lange Jahre hindurch bekleidete der Verstorbene verschiedene Ämter im Gemeinderat. In den letzten zwei Amtsperioden waltete Decurtins als Präsident. Die letzte Landsgemeinde erkort den Verewigten als Grossrat. In verschiedenen Vereinen und Kommissionen hat er stets den Mann gestellt.

Als Mensch zeichnete er sich aus durch seine nie versagende Güte, Geradheit und Gerechtigkeit. Präsident Decurtins hatte ein klares Urteil, und es war sehr interessant, mit ihm zu diskutieren.

Wer seine Hilfe beanspruchte, dem reichte er gleich die Hand. Es war ihm in der Seele zuwider, seine guten Taten an die grosse Glocke zu hängen.

Seine tiefe, im Verborgenen lebende Religiosität hat ihm die Kraft gegeben, sein oft schweres Los ohne Auflehnung in stiller Demut zu ertragen. Dieser Glaube möge auch die Gattin trösten im Schmerz um den Dahingeschiedenen.

Sein allzufrüher Tod hat hier eine Lücke gerissen, die sich nicht so bald schliessen wird. Seine Bergler im Tavetsch und seine Freunde ausserhalb der Gemeinde werden seiner stets ehrend gedenken. Den Hinterbliebenen sprechen wir unser aufrichtiges Beileid aus. L. H.

Generaldirektor Lucien Bazzell †

In Ergänzung des in Nr. 9 erschienenen Nekrologes geben wir noch folgender Zuschrift Raum, die vor allem die Rolle würdigt, die der 87jährige verstorbene Lucien Bazzell als früherer Generaldirektor des Bucher-Durrer-Konzerns spielte:

„Im Alter von 21 Jahren hat Lucien Bazzell, der von der Pike auf gedient hat, die Direktion des Hotels „Drei Könige“ in Basel, dessen Eigentümer früher der Basler Industrielle Gregor Staehelein war, übernommen. Anschliessend hat er dann das Hotel Monopol gekauft und dieses mit seiner tüchtigen Gattin während Jahren erfolgreich geführt. Nach Verkauf dieses Geschäftes hat er auf Wunsch von Herrn Oskar Hauser vom Hotel

Schweizerhof in Luzern während zwei Jahren die Giessbach-Hotels geführt. Es gelang ihm, diesen wieder einen Aufschwung zu geben, so dass es möglich war, für das Unternehmen einen Käufer zu finden.

Eine grosse und interessante Aufgabe fand dann Lucien Bazzell in seiner Tätigkeit als Generaldirektor einer grossen italienischen Hotelgesellschaft, die Eigentümerin von grossen Hotel-Unternehmen in Venedig, Genua usw. war. Von dieser Stelle aus wurde er im Jahre 1918, nach dem Hinschiede der Herren Fritz und Arnold Bucher, als Generaldirektor der Bucher-Durrerschen Unternehmung berufen. Unter seiner Leitung sind damals das Palace-Hotel Luzern, das Palace Lugano, das Quirin-Rom, das Bürgenstock- und das Stanserhorn-Unternehmen mit verschiedenen Nebenbetrieben gestanden. Im Auftrage der beim Bucher-Durrer-Konzern beteiligten Banken hat Lucien Bazzell bis zum Jahre 1920 die früher so grosse Bucher-Durrer-Unternehmung erfolgreich liquidiert. Das Hotel Quirin in Rom, das während vielen Jahren die Hauptstütze des Bucher-Durrer-Konzerns war und im Jahre bis zu Fr. 500000.— Reingewinn abgeworfen hat, wurde zu 3,25 Millionen Fr. verkauft, das Palace-Hotel Luzern und das Palace-Lugano für 5,4 Millionen Fr. Das Bürgenstock-Unternehmen, das praktisch im Besitze der Banken war, wurde im Jahre 1925 von F. Frey-Fürst übernommen. Weniger interessant für die Bucher-Durrer-Gesellschaften war die Liquidation eines grossen Sägerei- und Holz-Unternehmens in Rumänien. Trotz der grossen damaligen Verschuldung sind die Banken bei der Liquidation der Bucher-Durrer-Unternehmen ohne Verluste weggekommen. Diese wurden zur Hauptsache von den Mitgliedern der Familie Bucher-Durrer getragen.

Nach einigen Jahren Tätigkeit in seinem früheren Wirkungskreis in Italien hat sich L. Bazzell aus gesundheitlichen Gründen nach seinem geliebten Bergdorf Sent zurückgezogen.

Mit Herrn Bazzell ist ein selten tüchtiger, auf sparsames und wirtschaftliches Arbeiten eingestellter Hotelfachmann, der es auch verstand, mit einfachen Mitteln in einem Haus eine gute Atmosphäre zu schaffen, ein immer liebenswürdiger, guter Mensch dahingegangen.“

Christian Gander-Eggenschwiler †

In Bern ist kürzlich Herr Ch. Gander, Concierge des Hotels Schweizerhof, von einem langen, schweren Leiden erlöst worden. Der Verstorbene hatte während 38 Jahren im Dienste des Schweizerhof gestanden und während dieser Zeit dank seiner Persönlichkeit, seiner menschlichen Eigenschaften und seinem beruflichen Können mitgeholfen, das Ansehen und den Ruf des Hauses in aller Welt zu begründen. Es scheint uns deshalb am Platze zu sein, unseren Lesern die schöne und tiefempfundene Grabrede seines Prinzipals, Herrn J. Gauer, zur Kenntnis zu bringen.

„Als vor etwa einem Jahre Herr Gander, eigentlich zum erstenmal in seinem Leben, erkrankte, hätte wohl niemand gedacht, dass seine damalige Gelbsucht die Gesundheit dieses starken Mannes so bröckeln vermöchte. Nach einigen Wochen nahm er seine Arbeit wieder auf, musste aber nach etlichem Rückfall bald darauf erneut, diesmal für mehrere Monate, aussetzen. Im vergangenen August kehrte er, sichtlich beglückt und scheinbar vollständig genesen, auf seinen wichtigen Posten zurück. Leider aber zeigten sich, just an unserer Angestellten-Weihnachtsfeier, neuerdings Krankheitsymptome, die Herrn Gander zwingen, sich zur Beobachtung ins Salemspital zu begeben, anstatt, wie geplant, seine Winterferien in der Lenk zu verbringen. Als ein Schwerverkrankter nur konnte er wieder nach Hause entlassen werden und durfte dort in seinem geliebten Heim unter der Pflege seiner vortrefflichen Lebensgefährtin die letzten Wochen verbringen, bis ihn der Tod am 3. März, leider allzufrüh, aber als Erlöser von seinem schweren Leiden befreite.“

Zutiefst ergriffen stehen wir an seiner Bahre. Gestatten Sie mir, liebe Frau Gander, liebe Trauerfamilie, Ihnen im Namen des Verwaltungsrates des Hotel Schweizerhof A.G., im Namen meiner Familie sowie in demjenigen seiner langjährigen Mitarbeiter und der gesamten Angestelltenschaft des Schweizerhofs unsere aufrichtige, herzliche Anteilnahme Ihrem grossen Leid auszusprechen.

Wir sind uns bewusst, welch ausserordentlich schmerzliche Lücke der leider zu früh Verstorbene in seiner geliebten Familie hinterlassen hat, wussten wir doch alle im Schweizerhof, wie sehr sein ganzes Wirken und Denken dem Wohle seiner Familie galt. Der unerwartet frühe Abbruch seines Schaffens hat aber auch den Schweizerhof und die Schweizerhof-Mithe schwer getroffen, denn seine ausgeprägte Persönlichkeit spielte im Hotel Schweizerhof seit dessen Eröffnung im Jahre 1913 eine bedeutende Rolle. Als ich im Jahre 1939

die Führung des Schweizerhofes übernahm, war er während der verwaisten Zwischenzeit nach dem Tode des Herrn Direktor Schüpbach wohl untreu der wichtigsten Mann im Hause. Dank seiner guten beruflichen Schulung, seiner Intelligenz, seinem hervorragenden Können und seiner vorbildlichen Gewissenhaftigkeit hatte er sich einen ungehört grossen Kreis von dankbaren Gästen und Freunden im In- und Auslande geschaffen, und seine persönlichen Beziehungen waren geradezu erstaunlich. Wenn einer irgend ein Anliegen hatte oder in Not war, handle es sich bei einem Gast um die Erlangung eines Visums oder einer Bewilligung oder einer Hotelreservierung, oder ging es seitens des Betriebes um eine wichtige Auskunfts- oder seitens eines Mitarbeiters oder Angestellten um eine Empfehlung irgendwelcher Art, immer liess Herr Gander mit spontaner Freude seine Beziehungen spielen und jedesmal, wenn er jemandem einen Dienst hatte erweisen können, fühlte er sich selber vielleicht am glücklichsten darüber, wieder etwas geleistet, vollbracht zu haben. Wenn ich an die vielen Hoteldirektoren, Concierges und Oberkellner denke, die während der Kriegsjahre durch Schliessung der Saisonhotels erwerbslos geworden waren und für die dann Herr Gander in den verschiedenen kriegswirtschaftlichen Abteilungen Stellen fand und damit für das Wohl ihrer Familien sorgte, so erfüllt mich ein Gefühl tiefer Dankbarkeit, einen so wertvollen Mitarbeiter zur Seite gehabt zu haben.

Eben diese Freude, andern Menschen zu helfen und zu dienen, haben ihn zu dem gemacht, was er war: zu einer aussergewöhnlich starken und weitherum geschätzten Persönlichkeit. Sein glückliches Familienleben, gepaart mit seiner inneren Freude und Zufriedenheit an seinem Berufe, haben ihm allgemeines Ansehen und Wertschätzung gesichert. Wie oft konnten wir beobachten, wie er es verstand, verschiedenen Gästen zugleich seine freundlichen Grüsse zu entbieten, die eingetragene Post zu überreichen, das Telefon zu bedienen und sofort zu disponieren ohne irgendwie seine Ruhe zu verlieren. Er liebte es geradezu, wenn um seinen Kommandostand an der Conciergeloge Andrang herrschte. Dann war er in seinem Element und hatte Gelegenheit, seine Kunst zu zeigen.

Kaum etwas anderes hatte er sich sehnelicher gewünscht, als seine 38jährige Tätigkeit im Schweizerhof auf 40 Jahre auszuwehnen. Die Erfüllung dieses Wunsches blieb ihm leider versagt, und wir trauern deshalb aufrichtig in tief empfunder Anteilnahme mit seiner Familie um unseren langjährigen und hochgeschätzten Concierge Christian Gander. Er war, wir dürfen es schon sagen, wohl der beste Concierge, den wir jemals im Lande herum und über dessen Grenzen hinaus. Wir werden ihm immerdar ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren und für seine Mitarbeiter wird er stets ein leuchtendes Beispiel für Arbeitsfreudigkeit, Arbeitsseinsatz, Loyalität und Tüchtigkeit bleiben. Wir wollen aber nicht mit dem Schicksal hadern und uns über den allzufrühen Verlust unseres lieben Herrn Gander beklagen, sondern wir wollen dankbar sein, für das, was wir von ihm empfangen und lernen durften.

Wir verneigen uns in Dankbarkeit vor Christian Gander, der Herr segne seine sterbliche Hülle.“

DIVERS

«Un gala de la Bourgogne» à l'hôtel Beau-Rivage à Genève

Pour son premier gala des provinces françaises, le Cercle français de Genève avait comme hôte d'honneur la Bourgogne, et pour la personnalité au mieux l'inclucte Confrérie des chevaliers du Tastevin. C'est dire assez qu'il y avait foule en l'hôtel Beau-Rivage, où se tenaient ces assises amicales, où l'on remarquait entre autres, aux côtés de M. A. Guelpa, président du Cercle français, MM. René Engel, grand camerlingue, Armand Catron, grand argentier, et Griuellet, grand conseiller de la Confrérie des chevaliers du Tastevin, Gabriel Julien, chef des sommeliers de la Confrérie, et les Cadets de Bourgogne.

Sitôt les quelque deux cents convives assis, M. A. Guelpa, président du Cercle français, souhaita la bienvenue à ses hôtes, puis dit combien étaient étroits les liens historiques et présents entre la Suisse romande, et par conséquent avec les Français de Suisse et la Bourgogne.

Au nom de la Confrérie, M. Armand Catron, grand argentier, excusant le grand maitre et le grand chancelier, salua ses compatriotes et amis de Suisse, qu'il souhaita revoir tous un jour dans le grand cellier du Clos Vougeot, puis chanta en termes des plus heureux le grand vin auquel chacun était déjà conquis.

Et, tandis que sur l'estrade vineuse, dominée par l'écu de la Confrérie et la devise «Jamais en vain—

Aus der PAHO

In seiner kürzlichen Sitzung befasste sich der Vorstand der PAHO einlässlich mit Fragen der Arbeitsmarktfrage im Gastgewerbe. Grundlage hiezu bildete eine Eingabe der Generaldirektion der Union Helvetica an die Kasse, worin auf die beträchtliche Zunahme der Arbeitslosigkeit während den Wintermonaten hingewiesen wurde. Der Arbeitgeberverband hat daher gewisse Massnahmen zur Vermehrung der Beschäftigungsmöglichkeiten vorgeschlagen.

Die bedauerliche Lage des Saisonpersonals ist auch der Kasse bekannt und zeigt sich in hohen Auszahlungsummen während der Arbeitslosigkeit der Versicherten. Viele gastgewerbliche Angestellte können sich heute nicht mehr gegen Arbeitslosigkeit versichern, weil sie die gesetzlich vorgeschriebenen 150 Arbeitstage nicht mehr belegen können. Aus den nämlichen Gründen müssen ebenso viele Unterstützungsgesuche durch die Kassenorgane abgewiesen werden.

Die grösseren Arbeitslosenziffern dürften allerdings vorab die Folge der Struktur des Gastgewerbes sein.

Leider ist die Arbeitslosigkeit bei vielen Angestellten auch auf eine allzu einseitige Ausbildung zurückzuführen. So verzeichnen die Fachabrischnachweise beispielsweise viele arbeitslose Köche, wobei es aber an fachtüchtigen Gardemangers und Régimiers mangelt. An Stelle der beruflichen Weiterbildung wird oft der Fähigkeitsausweis für das Wirtsgewerbe erstrebt und darnach auf die Annahme einer Beschäftigung im angestammten Berufe verzichtet, in der Annahme, nunmehr nur noch leidende Stellen annehmen zu wollen, oder sich demnächst selbständig machen zu können.

Um abklären zu können, wie viele einheimische Angestellte in den Jahres- und Saisonbetrieben beschäftigt werden könnten, würde die PAHO eine genaue Erhebung über die Zahl der in den Betrieben beschäftigten einheimischen Angestellten, der Ausländer und der mitarbeitenden Angehörigen der Betriebsleitung begrüssen. Ein entsprechendes Begehren soll den zuständigen Bundesbehörden unterbreitet werden.

Sodann behandelte der Vorstand die Frage einer engeren Mitarbeit der Arbeitgeberchaft an dieser paritätischen Institution.

In einer mit dem Entwurf zum neuen Bundesgesetz über die Arbeitslosenversicherung erfolgten Eingabe der Kasse an den Ständerat ist auf die Mängel des Vorschlages hingewiesen worden. Das neue Gesetz dürfte vorwiegend am 1. Januar 1952 in Kraft treten. Eine erhebliche Verbesserung der Tagelohnsätze und die vorgesehenen vermehrten Leistungen der Versicherten in den eidg. Kassenausgleichs fonds werden zur Anpassung der Prämien der Arbeitnehmer wie der Arbeitgebermitglieder führen.

Toujours en vin la chorale bachique des Cadets de Bourgogne entonnait les vœux à boire et d'amour qui sont de tradition, les convives purent apprécier un menu que les plus délicats jugèrent délectable et des vins merveilleux arrivés directement, sinon à bon port, du moins à beau rivage, ou issus de la cave d'icelui, réputée chez les connoisseurs.

M. François Perrard, président du Conseil d'Etat, apporata au Cercle français et à ses amis de Bourgogne le salut des autorités genevoises; puis M. Xavier de Gaille, consul général de France, magnifica la Bourgogne, son histoire et ses héros, et ses ambassadeurs de choix que sont ses vins.

Ces discours applaudis, et soulignés de chants et de bans bourguignons, les Cadets de Bourgogne cédèrent le podium à l'orchestre qui donna le signal du bal.

Ce fut, dès lors, un tourbillon plein d'entrain et de gaieté, durant lequel les conversation particulières prirent plaisir à souligner le parfaite réussite de cette soirée, dont le succès fut, en vrai, un triomphe.

Redaktion — Rédaction: Ad. Pfister — P. Nannerl Inserentenat: E. Kuhn

Berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen stets-für die inserierenden Firmen

dann fahren Sie besser!

LEA & PERRINS
la première et véritable Worcestersauce!
Ne demandez pas simplement une Worcestersauce, mais exigez LEA & PERRINS
Vous pouvez l'obtenir chez tous les grossistes et dans tous les grands magasins de comestibles

COGNAC MARTELL
AGENCE GÉNÉRALE: PIERRE FRED NAVAZZA, GENÈVE

Gesucht
für Sommersaison in Erstklasshotel des Oberrengadins (100 Betten):
Küchenchef
Sekretär(in)
Concierge
Portier-Conducteur
Stütze der Hausfrau
Kellner
Saalfächter
Restaurationstochter
Zimmermädchen
Offerten mit Zeugnis kopien und Photo erheben unter Chiffre O E 231 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Palace Hotel, St. Moritz
sucht für die Sommersaison (Saisongehalt):
Saucier
Chef Gardemanger
Chef Entremetier
Commis Pâtissier
Commis de cuisine
Offerten mit Zeugnis kopien und Gehaltsansprüchen erheben an H. Badrutt, Palace, St. Moritz.

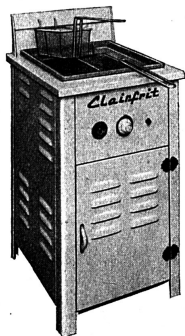
Gesucht
für die Sommersaison (1. Juni bis September):
Alleinkoch (Chefkoch)
Köchin neben Chef
2 Saaltöchter
Saalpraktikantin
Zimmermädchen
2 Office Mädchen
Offerten an Hotel Kurhaus Kandersteg, Berner Oberland.

BOUCHONS Schlittler
Capsules pour bouteilles
Machines de cave
E. & H. Schlittler Frères Nefels/Gl. Téléphone (058) 4 41 50
Inserieren bringt Gewinn!

PLANTEURS RÉUNIS LAUSANNE
Hôtel de 1er rang au lac Léman cherche
mancourantier-caissier
aides femmes de chambres
aide gouvernante d'office
garçons d'office
Faire offres avec copies de certificats et photo sous chiffre H O 2286 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Clairfrit

Der vom Fachmann bevorzugte
FRITURE-APPARAT
entspricht den höchsten Anforderungen



Automatische Klärvorrichtung
daher immer reines Öl und grosse
Ölersparnis

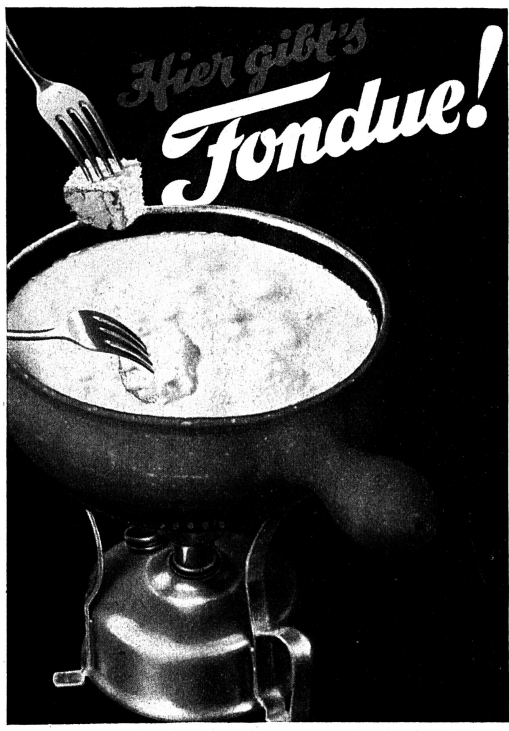
Zuverlässiger Thermostat
hält das Öl auf der gewünschten
Temperatur

**Solide, unverwüsthche Bauart aus
besten Materialien**

Äusserst vorteilhaft im Preis

Clairfrit wird mit Gas- oder
Elektroheizung
betrieben

Verlangen Sie unverbindliche Beratung durch den Fabrikanten:
KONRAD VOGEL, APPARATEBAU, RORSCHACH



Propaganda für Fondue

Allen Interessenten des Gastgewerbes geben wir oben abgebildetes
Innenplakat, farbig kartoniert, Format 30x42 cm, in einem oder
mehreren Exemplaren **gratis** und **franko** ab. Jeder Sendung wer-
den Fondue-Rezepte beigelegt. Bestellung per Postkarte genügt.
Setzen Sie das Fondue auf die Spezialitäten-Karte! Ihre Gäste
werden es Ihnen lohnen. • **Wir unterstützen Sie gleichzeitig**
mit einer grossangelegten Inseraten-Kampagne für das Fondue
in der Tagespresse.

Schweiz. Milchkommission, Propagandazentrale, Laupenstr. 12, Bern

Rolls- Royce

Phantom II, 7/8-Plätzer mit Separation und Chauffeurdach zum öffnen.
39 PS, 6 Cyl., Mod. 1931, ca. 95 000
km gefahren, in sehr gutem Zu-
stand, von Privat

zu verkaufen

Anfragen an Telephon (061) 50550

Hotel-Restaurant

In grosser Stadt der Ostschweiz ist ein albekanntes, gutes **HOTEL** mit 30 Betten, fliessendem Kalt- und Warmwasser usw., mit nachweisbar gutem Umsatz umständelicher per sofort oder später

zu verkaufen

Interessenten, die über ein grösseres Kapital verfügen, melden sich unter Chiffre SA 1142 bei Schweizer-Annoncen A.G., St. Gallen.

Hotel-Pension

(Tessin)
zu verkaufen. Gut eingeführtes Geschäft aus langjährigem Besitz. Notwendiges Kapital Fr. 40 000.- bis 60 000.-

Für weitere Objekte schriftliche oder mündliche Anfragen an

HOTEL-IMMOBILIEN - ZÜRICH
P. Hartmann - Seldengasse 20
Zürich 1 - Tel. (051) 23 63 64

A vendre urgence

Hôtel

première classe
plus belle plage portugaise, vue splendide - bâtiment 5 étages, 66 chambres, salle de bain marbre. Propriété proche fournit lait, légumes, fruits abondance.

Ecrire: André Bignolas, Apartado 4, Estoril, Portugal.

UNSERE SPEZIALITÄT: Selbstgekelterte
Ostschweizer Weine
aus rund 100 Rebbaugemeinden unserer ostschweizerischen Einzugsgebiete. Verlangen Sie unsere ausführliche Weinpreislste
VOUG Verband ostschweiz. landwirtschaftl. Genossenschaften (V.O.L.G.) Winterthur

Hôtel 1er rang
(Suisse romande) cherche
Chef de réception
1ère force
Faire offres sous chiffre RO 2307 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

**Chef de service-
Oberkellner**
mit guten Fach- u. Sprachkenntnissen und Auslandspraxis
sucht Jahresstelle
auf den 1. Mai oder nach Übereinkunft. Gefl. Offerten unter Chiffre M A 2309 an die Hotel-Revue, Basel 2.

HOTEL-RESTAURANT

exploité depuis 36 ans par la même famille d'Hôtelier,
à vendre pour cause de décès.

Vieille renommée. Café, restaurant, grande et petite salles, 14 chambres d'hôtes, parfait état d'entretien. Mobilier et matériel complet. Chiffre prouvé par Fiduciaire Suisse. Prix Fr. 240 000.-, mobilier et matériel compris. Cave et écomat en plus. Situation: La Chaux-de-Fonds. Ecrire sous chiffres P 10310 N à Publicitas S. A., Bâle.

Grösserer Hotelbetrieb in Zermatt
sucht eine sprachkundige
Etagengouvernante
selbständiger Posten
eine gewandte
Economatgouvernante
einen tüchtigen
Maschinenwäscher oder -wäscherin
sprachgewandte
Saal- und Hallentüchter
Offerten mit Photos, Referenzen und Gehaltsansprüchen sind zu richten unter Chiffre Z E 2290 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Tüchtige
Köchin**
sucht Saisonstelle.
Zeugnisse und Referenzen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre X 33898 Lz an Publicitas Luzern.

Wir suchen
Etagenportier 26. März
Buffetochter 10. Mai
evtl. Anfängerin
Aide de cuisine nach Übereinkunft
Kaffeekoch od. -köchin 2. April
Mädchen für Omce und Lingerie
nach Übereinkunft
Anmeldung m. Zeugniskopien, Lohnansprüchen evtl. Photo an Fam. A. Kuchen-Häberli, Hotel Europe, Interlaken.

Gesucht
für Andang Mai
Obersaaltochter
sprachkundig
Saaltochter
Saalpraktikantin
Officegouvernante-Kaffeeköchin
Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften an Hotel Adler, Grindelwald.

Gesucht
für neues gepflegtes Berghotel: tüchtige und sprachkundige
Directrice
Eintritt Monat Juni. Bewerberinnen mit Fähigkeitsausweis erhalten den Vorrang. Selbständiger Vertrauensposten. Offerten mit Photo, Referenzen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre B H 2291 an die Hotel-Revue, Basel 2.

A R E M E T T R E
dans ville de Suisse romande
HOTEL GARNI
50 lits dernier confort
Pour traiter, capital nécessaire fr. 100 000.- - Faire offres sous chiffre H G 2228 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Erstklass-Kurhaus der Ostschweiz sucht auf 20. März
I. Saaltochter
sprachkundig, mit Kenntnissen im Barbetrieb
Restaurationstochter
sprachkundig
Saalpraktikantin
Casserolier
Küchenmädchen
Hausbursche
Offerten erbeten mit Photo und Zeugnisabschriften unter Chiffre K O 2289 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hiram Walker's
CANADIAN CLUB
Whisky
ALSO
BOURBON & RYE
GENERAL AGENTS:
F. Siegenthaler Ltd.
LAUSANNE TEL. (021) 23 74 33

Nieren! Man weiss, dass **Harnsäure** oft nicht rasch genug ausgeschieden wird. **Kräuterpillen Helvesan-10** zu Fr. 3.50 lösen die Harnsäure, erhöhen die Harnsäure-Ausscheidung, wirken vorbeugend gegen **Harngriesbildung**, wirken entzündungshemmend, stärkend und heilend auf die Schleimhäute der Harnwege. Man ersetze die täglich benötigte Flüssigkeit mit «Nieren- und Blasen-Tee» aus der Apotheke oder Drogerie. Wo nicht erhältlich, Versand durch Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1.

Helvesan-10

Schuster

Bei Schuster kauft man immer vorteilhaft

TEPPICHE
LINOLEUM
VORHANG- UND
MÖBELSTOFFE

ST. GALLEN, MULTERGASSE 14

GLEICHES HAUS IN ZÜRICH

Zu kaufen gesucht

PENSION

oder kleineres Hotel mit Komfort, an guter Lage in Locarno, Lugano. Angebote unter Chiffre F 7802 Z an Publicitas Zürich 1.

Mahler (CHUR)

Mit ihrem persönlichen Zeichen dekoriert und massilliert aus unseren Alkalien. Rasche Lieferung. NÖBIGE Preise

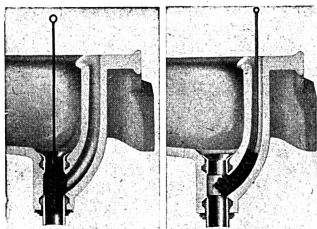
MAHLER + CO. CHUR seit 1858 • Telefon (081) 221 31

Spezial-Waschtisch

PROGRESS

Gediegene, zweckmässige Form
halbrund, Grösse 55 x 46 und 61 x 55 cm, rechteckig 57 x 45 cm, mit der neuzeitlichen EGRO-Mischbatterie mit schwenkbarem Auslauf.

Hygienisch, in höchstem Masse
Schmutzansammlung und Geruchbildung ausgeschlossen.

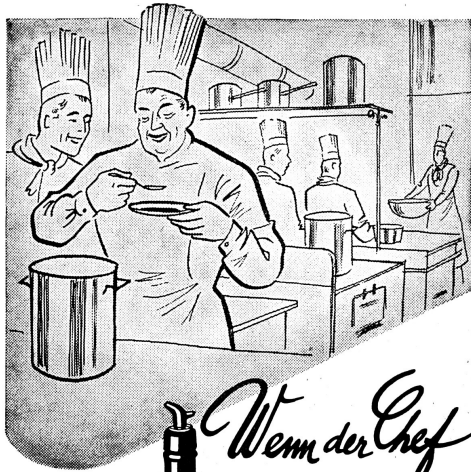


Einfache und gründliche Reinigung

Verlangen Sie unsern Spezialprospekt.

Sanitas AG.

Sanitäre Apparate en gros
Zürich, Limmatplatz 7
Bern, Erlingerstrasse 18
St. Gallen, Sternackerstrasse 2
Basel, Kannenfeldstrasse 22



Wenn der Chef seine Saucen goutiert, seine Suppen probiert,

dann fügt er zur geschmacklichen Vollendung noch ein Gütchen Maggi-Würze bei. Maggi's Würze verbessert, verfeinert und vollendet den Geschmack von Suppen, Saucen, Gemüsegerichten und Salaten.

MAGGI'S WÜRZE
DIE VERTRAUENSMARKE DER HOTELKÜCHE I

Ihre Gäste

trinken gerne einen guten Kaffee. Versuchen Sie es mit unserer *Giger-Mischung* es lohnt sich!

HANS GIGER & CO., BERN
Import von Lebensmitteln en gros
Gutenbergstrasse 3 Telephone (031) 227 35

I. Hypothek

im Rahmen von Zweidritteln der Grundsteuerschätzung ab guggehendem Stadthotel

zu kaufen gesucht

Detaillierte Offerten erbeten unter Chiffre H R 2320 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ankauf und Verkauf **Neu und Alt**

von **Hotel- und Wirtschaftsmobilien.** Übernahme jede Liquidation.

O. Locher, Baumgarten, Thun.

Dem Hotelier ins Notizbuch!

TURMIX bringt eine ganz neuartige elektro-automatische Friteuse.

Nachweisbare Oeileinsparung von 20 Liter in 8 Tagen. Bessere Friture denn je. Aufheizzeit auf 220° nur 5 Minuten. Dieses Tempo ermöglicht viel rascheren Service.

Temperaturschwankungen von 5 Grad werden sofort automatisch ausgeglichen. Dadurch stets stabile Hitze ohne unnötigen Stromverbrauch. Geringe Betriebskosten. Keine komplizierte Installationen! Ölverkrustung unmöglich. Infolge genauer Regulierung durch den Thermostat nie heissender Rauch in der Küche.

Referenzen von erstklassigen Häusern stehen zur Verfügung. — Verlangen Sie nähere Angaben und Offerten bei

TURMIX World-Service, Utoquai 31, Zürich 8, Telephone (051) 24 14 15

Hotelsekretär-Kurse
sowie kombinierte Kurse für **Handel und Hotelfach**
beginnen am 29. März und 30. April

Handelsschule Rüedy
BERN
Bollwerk 36 Telephone 3 10 30

Unterricht durch Fachlehrer. Prospekte gratis. — Beste Referenzen.

STELLENVERMITTLUNG

Argentyl

Ihr Silber erhält ohne Reiben wieder seinen reinen, hellen Glanz im ARGENTYL-Bad

Im Silber steckt Kapital. Schonende Behandlung ist darum ebenso wichtig wie Sauberkeit und rasche Arbeit. ARGENTYL bietet Ihnen beides

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11
berätet Sie gut

Alle Blumen der Riviera

Nelken, Rosen, Mimosa, Ranunkeln, Margeriten, Anemonen, Callendula, Ginster etc.

Niedrigste Tagespreise. Wöchentliche Sendungen 10% Rabatt.

Kummer, Blumenhalle
Baden
Telephone (086) 276 71

Stühle und Tische
für jeden Bedarf

Stuhl- und Tisch-Fabrik

DIETIKER & CO
Stein a. Rhein
Verl. Sie Muster und Offerte

Die interessante Offerte:

Vorteilhafte Vorhang-Stoffe

Möchten Sie Ihre Vorhänge ersetzen, bietet sich Ihnen hier eine besonders günstige Gelegenheit. Das ist doch wirklich billig!

5⁷⁵ 120 cm breit
schwerer Strukturstoff uni, weiss, beige, noisette, fraise, rost, grün, braun

6⁷⁵ 120 cm breit
schöner Jacquardstoff, fraise, gold, reseda, kupfer, grün.

Bemusterte Offerte senden wir Ihnen gerne!

Seit 50 Jahren Hotellieferant

W. Geelhaar AG., Bern, Thunstr. 7 (Helvetiaplatz)
Gegr. 1869 Tel. (031) 2 21 44

Älteste Spezialfirma der Schweiz für

GLACES

Neu! Erdbeerglasespulver

aus feinen Walliser Erdbeeren, ganz hervorragender Geschmack. Ein Versuch überzeugt!

Ferner: Vanille-, Bananen-, Schoko- und neutrales Glasespulver. Dazu flüssige Aromen aus natürlichen Früchten (Erdbeer, Himbeer, Mandarine, Orange, Zitrone u. a. m.).

Glace-Tüten — Holz-Löffel — Portionen-Löffel.

BECO AG.
«BEWO»-Produkte, Zürich-Wollishofen
Fabrikation und Handel Seestr. 321, Tel. (051) 45 11 34

● **REVUE-INSERTATE**

halten Kontakt mit der Hotellerie!

L.M. KOHLER

PAPIERE & DRUCK
BERN